Naturwissenschaftlicher Jahresbericht 1890.

Zusammengestellt von Dr. Frhr. Richard Koenig-Warthausen.

Diesem sechsten Berichte ist Folgendes voranzuschicken. Regelmässige Berichte haben wie stets geliefert die Herrn Dr. HOFF (Plochingen), Oberförster FRIBOLIN (Bietigheim), Fabrikant LINK (Heilbronn), Oberförster NAGEL (Rottenburg a. N.), Dr. WURM (Teinach), Oberförster THEURER (Simmersfeld), Oberförster IMHOF (Wolfegg), Oberförster WENDELSTEIN (Kisslegg), Oberförster PROBST (Weissenau), Oberförster FRANK (Schussenried), Pfarrer Dr. PROBST (Essendorf), Oberförster VÖLTER (Ochsenhausen), Freiherr v. ULM-ERBACH (Erbach); für Warthausen sind nach wie vor meine beiden Söhne und in erster Linie meine Tochter ELISABETH, sowie auch H. Ökonom ANGELE (Risshöfen) thätig. Herrn Hofjägermeister Frhr. v. NEURATH auf Kleinglattbach, sowie auch Sr. D. Fürst zu WALDBURG-ZEIL-TRAUCHBURG verdanken wir Notizen über jagdbare Tiere. Für mehr vereinzelt Notizen werden die Beitragenden bei diesen genannt; auch Zeitungscorrespondenzen sind wiederum mehrfach verwerthet worden. Durch Tod giengen als Berichterstatter verloren die Herrn Dr. SALZMANN (Esslingen) und Lehrer UNGER (Osterhofen), durch Ausscheiden aus dem Amt Fasanenmeister REINHOLD (Weilimdorf); Beiträge aus Leonberg sind ausgeblieben. Neu hinzugekommen ist nur Herr Lehrer PAUL ALLMENDINGER in Stockheim bei Brackenheim. Eine — sehr wünschenswerthe — Erweiterung des Beobachtungskreises hat also nicht stattgefunden.

Recht dringend wiederhole ich die Bitte, die Beiträge rechtzeitig (d. h. möglichst bald nach Jahresablauf) und ungemahnt einzusenden. Ich unterziehe mich der sehr mühevollen und zeitraubenden Zusammenstellung wahrlich nicht zu meinem Vergnügen und erwarte deshalb auch andererseits möglichstes Entgegenkommen.

V ö g e l.

- 1) *Haliaëtos albicilla* SAVIGN. L., Seeadler.

Gelegentlich der Klage (Zeitungscorrespondenz Friedrichshafen, 26. December), dass „eine Unmasse Wildenten aller Art den Fischbestand des Bodensees bedrohe“, wurde hervorgehoben, dass „sogar“ ein See-

adler sich dabei befinde; übersehen ist dabei nur, dass dieser jedenfalls gerade dem Wassergeflügel gefolgt war, um auf dasselbe Jagd zu machen.

2) *Pandion haliaëtus* SAVIGN. L., Fischadler.

Aus Heidenheim wird 22. September geschrieben, dass ein solcher 1½ Stunden von dort am Itzelberger See im oberen Brenzthal als grosse Seltenheit sich aufhalte; nach HEUGLIN'S handschriftl. Notizen war er im Anfang der vierziger Jahre gerade dort gar nicht selten und soll auch gehorstet haben.

3) *Buteo vulgaris* BECHST., Mäusebussard.

Warthausen: 1 St. geschossen. Weissenau: Ankunft zeitig Ende Februar; zahlreiche Bruten mit 3—4 Eiern Ende April und im Mai. Schussenried: gleichfalls häufig im Revier brütend. Auf der Hofjagd wurden zusammen 31 Bussarde und Sperber, bei Kleinglattbach 6 St. (der Fasanen wegen) erlegt, hier innerhalb der letzten 10 Jahre 81 St. Rottenburg: 8. Juni im Singenthal Morgens 4 U. 1 St. geschossen, das einen jungen Hasen geschlagen hatte. Stockheim: in diesem Jahre höchst selten. Teinach: erstes Schreien und Kreisen 8. März, beobachtete Begattung 11. April.

4) *Milvus regalis* BRISS., Königsgabelweih.

Warthausen: 9. März 1 St. angekommen an der Riss; 19. Juni stellte ein Biberacher Bürger an den dortigen Stadtrath die Anfrage, ob er als Birkendorfer Flugschütze berechtigt sei, diesen „den Fischen und Singvögeln gefährlichen“ Vogel zu erlegen, was (Protoc. v. 27. Juni) auf diesseits erhobenen Protest zuvorkommend verneint wurde; trotzdem ist der letzte dieser schönen, früher hier häufigen Vögel, der uns mit seinen Kreisflügen über Schloss und Thal fast täglich erfreut hatte, seit 18. Juni niemals wieder gesehen worden. Wolfegg: 5. März strich bei Schneegestöber und 8° Kälte Mittags 1 U. als seltener Gast ein rother Milan über Schloss und Dorf. Schussenried: nicht selten und brütend, erstmals gesehen 15. März. Ochsenhausen: 17 März. Erbach: 11. März. Plochingen: 18. März Ankunft des Paares an seinem gewöhnlichen Standplatz im Pfauhauser Walde. Kleinglattbach: nur 1 St. 1881—90 geschossen. Rottenburg: 14. März. Gerabronn: 6. März. Teinach: 1 St. im April beim Bade mit einem zerbrochenen Fang gefangen und ausgestopft.

5) *Pernis apivorus* CUV. L., Wespenbussard.

Stockheim: grosse Seltenheit. Teinach: öfter am Emberge brütend.

6) *Hypotrionchis subbuteo* BOIE L., Baumfalk.

Warthausen: täglich spät Abends kommt im Mai (Notiz v. 14.) ein solcher zugeflogen.

7) *Cerchneis tinnunculus* BOIE L., Thurmfalk.

Warthausen: 14. Mai 2 frische Eier aus einem Wäldchen im Rissthal. Weissenau: zu den früheren Brutstellen sind zwei weitere hinzugekommen, eine Vermehrung ist bemerkbar. Schussenried: nicht seltener Brutvogel. Stockheim: „Rötelgeier“ nur vereinzelt. Ein bei Münchingen (Leonberg) 8. December geschossenes Männchen führt unser Teinacher Referent an. In Kleinglattbach innerhalb der letzten 10 Jahre geschossen 62 Falken mögen verschiedenen Arten angehören.

8) *Astur palumbarius* BRISS., Hühnerhabicht.

Warthausen: ein von Krähen* verfolgter Habicht liess 11. November ein junges Rephuhn meinen Damen vor die Füße fallen; als sie es aus dem Buschwerk, in das es sich verkrochen hatte, aufnehmen wollten, flog es unverletzt weiter. Weissenau: um 15. März im „Falkenstand“ rufend; dort wurden 26. April 3 angebrütete Eier genommen, auch ein Junges 10. Juli in einem zweiten Horst geschossen. Schussenried: nachgerade recht selten. K. Hofjagd: 9 St. gefangen und geschossen. Kleinglattbach: 1 St., seit 1881 6 St. Stockheim: selten. Rottenburg: brüteten seither regelmässig im Staatswald, heuer nicht; 8. April im Singenthal ein Habicht erlegt, der einen Hasen geschlagen hatte und 4. Juni ein weiterer, der auf einen solchen stiess.

9) *Astur nisus* LAC. L., Sperber.

Warthausen: 2 St. geschossen. Weissenau: 27. Mai ein Nest mit 5 ganz frischen Eiern ausgenommen; Ende Juli aus einem Nachbarhorst eines der 4 Jungen geschossen. Schussenried: ziemlich häufiger Brutvogel. Stockheim: vereinzelt. Rottenburg: auf einer 7 m. hohen Forche wurde 20. Juni das Weibchen beim Horst geschossen, Tags darauf das Männchen, im Horst sitzend, der 4 fast noch nackte todte Junge enthielt; 26. October ein weiteres Stück erlegt.

10) *Strix flammea* L., Schleiereule.

Weissenau: im Januar war der Ruf einige Zeit lang auf dem Kirchendach vernehmbar; im October wurde ein im Stall der Domäne

* In diesem Falle haben die geschmähten sich verdienstlich gehalten.

Rahlen (Gem. Eschach) gefangenes Exemplar als Seltenheit eingeliefert. Stockheim: „Perleule“ ziemlich selten.

Wohl hieher gehört die von der Köln. Ztg. berichtete Schauer-
mähre, dass zu Moorhausen bei Neumünster i. H. eine im Scheuer-
giebel nistende Eule einem Hofbesitzer ein Auge „ausgehackt“ habe;
vermuthlich wollte jener das Nest ausnehmen und das gängstigte
Thier verkrallte sich beim Entfliegen in seinem Gesicht.

11) *Syrnium aluco* SAVIGN. L., Waldkauz.

Warthausen: ein im Dorf gefangenes Exemplar wurde 28. Febr.
bis 8. März im Käfig beobachtet und dann wieder freigelassen.
Weissenau: 2. April wurde ein frischgelegtes Ei in einem Tauben-
schlag in Ottershofen gefunden, wo auch der Kauz wegen Verdacht
des Taubenmords das Leben lassen musste. Einen früheren ähn-
lichen Fall wollte einst NAUMANN bezweifeln, dem auch das Nisten
in alten Raubvogel- und Krähenestern (statt in Baumhöhlen), wie
es bei uns ganz gewöhnlich ist, unbekannt blieb; das harmlose Nisten
der vorhergehenden Art in Taubenschlägen kommt öfter vor. Klein-
glattbach: 1 St. erlegt; innerhalb der letzten 10 Jahre 25 St.
Teinach: am Fröhormgen des 2. April (— 4,4 C.) und auch in der
Nacht vom 5./6. August riefen sie lebhaft; 12. August wurde ein
gefangener Waldkauz wieder in Freiheit gesetzt.

12) *Athene noctua* BOIE RETZ, Steinkauz.

Warthausen: 18. März im Schlossgarten rufend. Ploch-
gen: 15. März in der Frühe bei kühlem Ostwind Paarungsruf. Stock-
heim: kleines Käuzchen ziemlich selten.

13) *Bubo maximus* SIBB., Uhu.

In der Nacht vom 7./8. November fieng Fasanenmeister REINHOLD
auf der K. Fasanerie Härdtle bei Weilimdorf im Habichtskorb ein
sehr starkes Exemplar.

14) *Otus vulgaris* FLEM., Waldohreule.

Warthausen: 12. Februar erstmals im Schlossgarten rufend,
1. März auf kalte stürmische Nacht verstummt und erst 19. d. M.
in den Wäldchen des Rissthal wieder beginnend; 14. Mai von dort
4 starkbebrütete Eier; eine 1. October mit gebrochenem Flügel ein-
gelieferte Ohreule nahm ganz zutraulich Futter, musste aber nach
2 Tagen, weil unheilbar, todtgeschossen werden. Teinach: aus
einer 8—10 St. zählenden Schaar bei einer Treibjagd unweit Löchgau
wurde in der Abenddämmerung 1 St. behufs der Artbestimmung aus

dem dichten Fichtenstangenholz herabgeschossen; Berichterstatter sah erstmals solche Zusammenrottung, die manchmal 20—30 St. umfassen soll. (Die nachfolgende Art pflegt im Herbst und Winter gesellschaftlich zu leben.)

15) *Otus brachyotus* CUV. FORST., Sumpfohreule.

Hat bei Schussenried im Steinhauser Ried gebrütet.

16) *Iynx torquilla* L., Wendehals.

Warthausen: 22. April ruft 1 St. aus einem Staarenhaus und war noch 6. Juli immer im Garten, liess sich aber nur noch schwach hören; in Biberach rief einer 25. Mai mitten in der Stadt. Weissenau: vom 28. April an in allen Gärten hörbar; das Nisten ist zweifellos und der früher kaum gekannte Vogel in stetiger Zunahme begriffen. Plochingen: 16. April erstmals gehört und gesehen, Tags darauf überall. Stockheim: „Drehhals“ angekommen 5. April. Heilbronn: ruft 6. April im Garten. Calw: 1. April verflog sich 1 Expl. in ein Fremdenzimmer des Gasthauses zum Waldhorn (Dr. WURM).

17) *Gecinus viridis* BOIE L., Grünspecht.

Weissenau: häufig; im Herbst gab's eine Menge junger Vögel. Stockheim: nicht selten.

18) *Dryocopus martius* BOIE L., Schwarzspecht.

Weissenau: war heuer wieder etwas häufiger; auch im Schussenthal gehört. Schussenried: nicht gerade selten, wohl brütend.

19) *Picus major* L., Grosser Buntspecht.

Warthausen: trommelt 17. März. Weissenau: hat im Mariathal-Wäldchen und am Bohlweiher bei Grünkraut gebrütet. Plochingen: erstes Trommeln 17. März bei mässiger Wärme.

20) *Picus minor* L., Kleiner Buntspecht.

Plochingen: erstes Trommeln an warmem Frühlingstag 28. März. Stockheim: „ganz kleiner Buntspecht“ sehr selten. Ist heuer bei Weissenau ausgeblieben.

Bei Teinach fehlt keiner der gewöhnlichen Spechte; viel Rufen war um 16. März am Emberg.

21) *Cuculus canorus* L., Kuckuck.

Erstmals rufend verzeichnet nach der Zeitfolge im April, 4.: Rottenburg (häufig im „Rammert“); 5.: Stockheim und Bietig-

heim; 7.: Stuttgart (Rothwildpark); 8.: Plochingen (auch noch nach Johanni öfters gehört); 12.: Erbach; 14.: Schussenried (Nesthocker aus einer Rothkehlchenbrut aufgezogen und dann freigelassen); 15.: Kisslegg; 16.: Weissenau (allgemein vom 23. an; seltener als sonst) und Essendorf; 21.: Wolfegg und Simmersfeld; 22.: Warthausen und Ochsenhausen; 28.: Teinach. Im Wiesenthal des Neckar bei Heilbronn 2. Mai noch auf dem Durchzuge.

22) *Alcedo ispida* L., Eisvogel.

Warthausen: 26. Februar 3 St. an der Riss; 7. November fischt ein Eisvogel im Annenweiher (kleinem Teich mit Goldfischen auf der Höhe hinter den Schlossgebäuden) und wird von Spatzen und Emmeritzen heftig angegriffen. Schussenried: selten. Weissenau: einzeln beobachtet, war noch vor fünf Jahren weit häufiger. Teinach: nicht selten an Teinach und Nagold.

23) *Upupa epops* L., Wiedehopf.

Weissenau: 26. April rufend; hielt sich den Sommer über im Schussenthal, ohne dass Junge beobachtet werden konnten. Schussenried: 14. April im Steinhauser Ried gesehen; brütet in moorigen Waldungen unter Holzbeugen. Erbach: 17. April. Plochingen: 13. April erstmals gehört. Rottenburg: anfänglich wurden 2, später 3 St. am Appenberg beobachtet. Stockheim: 11. April. Bietigheim: angekommen 8. April.

24) *Caprimulgus europaeus* L., Ziegenmelker.

Rottenburg: häufig vorhanden; am 4. Juli wurde im Singenthal ein Nest mit den 2 Eiern im Haidekraut neben einem Grenzstein gefunden. Teinach: 10. Mai früh 4 U. (Auerhahnbalz) trieb sich einer lange um den Berichterstatter herum und liessen sich bei dieser Gelegenheit in der vorgerückten Saison viele hören.

25) *Cypselus apus* ILLIG., Mauersegler.

Warthausen: Ankunft 3. Mai; vom 25. Juli an waren bei nasskaltem Wetter alle verschwunden; 2 St. flogen noch am 28. und ein letzter Nachzügler am 31. August (Nachts vorher nur + 2° R.) in's Zimmer. Sofort mit ihrer Ankunft (vergl. Jahresh. 1891, p. 133) wurden fast alle Staarenhäuser im Sturm genommen, die Bruten gewaltsam zerstört, die Alten mit blutigen Köpfen ausgetrieben, sodass

ich thatsächlich vor der Alternative stand, entweder die Staaren binnen Kurzem ganz zu verlieren oder eine bedeutende Reduction der Segler vorzunehmen. Zuerst wurden 6 St. weggeschossen, als aber immer neue Nachschübe eintrafen, blieb nichts übrig, als in den Nistkästen aufzuräumen; im Ganzen wurden — so schwer mir auch der scheussliche Mord der so hübschen Vögel fiel — 58 St. getödtet und eine Anzahl Eier weggenommen; welch wirksame Waffe die scharfen und kräftigen Krallen sind, konnte man dabei gründlich erfahren; selbstverständlich wurde nicht die ganze Colonie vernichtet, es blieben vielmehr immerhin mindestens noch ein Duzend Paare als Bewohner von Mauerlöchern übrig. 24. Mai wurde das erste Gelege mit 2 frischen Eiern genommen, ebensolche 29. d. M., ein Gelege vom 2. Juni hatte in selten hoher Zahl 4 starkbebrütete, ein Gelege vom 4. d. M. 3 Eier und noch 4. Juni sass ein Paar (Folge mehrfacher Störung) über einem einzigen hochbebrüteten Ei. Weissenau: Ankunft 25. April, Abzug 4. August; nicht zahlreich. Schussenried: 5. Mai. Schwendi (O.A. Laupheim): 4. Mai N. M. 4 U. Plochingen: 1. Mai allgemeine Ankunft als an einem schönen Frühlingstag. Stockheim: „Thurmschwalbe“ 6. Mai. Bietigheim: angekommen 3. Mai, abgezogen 3. August.

26) *Chelidon urbica* BOIE L., Hausschwalbe.

Warthausen (und Biberach): erste 3. April; 26. September gieng zwar die Hauptschaar, wie sie sich auf dem Schloss zu versammeln pflegt, ab, es waren aber 23. October noch ziemlich viele da, manchmal 5—8 St. beisammen und als Tags darauf tiefer Schnee fiel, wurden im Dorf mehrere todt gefunden. Weissenau: Ankunft 1. Mai, Abzug 23. September; selten. Schussenried: erste gesehen 4. April. Plochingen: 23. April! vereinzelt Ankömmlinge. Stockheim: 17. April. Simmersfeld: 5. April erste, 10. d. M. häufig.

27) *Cotyle riparia* BOIE L., Uferschwalbe.

Brütet auch bei Schussenried ziemlich häufig in Sandgruben.

28) *Hirundo rustica* L., Rauchschwalbe.

Warthausen: erste 12. April, ausgeflogene Junge 20. Juni; auf den Risshöfen war das Paar 30. April bei seinem Nest im Viehstall angekommen; auch von dieser Art geriethen Nachzügler in die gegen Ende October eingetretenen Schneefälle. Weissenau: Ankunft 9. April, Abzug 4. September. Ochsenhausen: 9. April.

Plochingen: 4. April allgemeine Ankunft. Stuttgart: 29. März! traf im „Königsbad“ das Paar beim Nest ein. Rottenburg: 4. April erstes Paar. Bietigheim: Ankunft 2. April, Abzug 26. August. Heilbronn: angekommen 28. März! und bezieht wie seit Jahren im heissen, dampferfüllten und lärmenden Raum der Stearinlichterfabrik das alte Nest; hier finden sich 24. April 6 Eier, 13. Mai waren die Eierschalen ausgeworfen und 20. d. M. flogen die Jungen aus; nach einer zweiten Brut im Juli folgte, wie stets bei diesem Paare, eine dritte! Am 16. August waren (von 4 Eiern) 2 kleine Junge im Nest, welche 1. September ausflogen, bei kalter Witterung auf den strohumflochtenen Dampfrohrleitungen zu sitzen pflegten und 17. September mit den alten abgezogen sind. Simmersfeld: 28. März! erste, häufig 5. April.

Ohne Artangabe ist verzeichnet: Wolfegg 20. April. Kisslegg: 28. April. Essendorf: 18. April erste Schwalbe am Lindenweiher. Erbach: 15. April. Teinach: bei Röthenbach 29. April, im Thale 4. Mai, Zusammenrottungen vom 30. August ab. Bei Friedrichshafen wurden 9. October (0,5 R.) wieder Schwalben bemerkt, offenbar auf dem Zuge, nachdem sie völlig verschwunden gewesen und in den kalten Augusttagen Bruten wegen Insectenmangel verhungert waren.

29) *Muscicapa grisola* L., Grauer Fliegenfänger.

Warthausen: angekommen 14. Mai; bauend im Juni: 1. auf einem unter dem Vordach eines Gartenhauses aufgehängten Nistkästchen, 5. unter dem bedeckten Schlossportal, 7. hoch im wilden Wein am Schloss, 25. auf einer Spalierlatte beim Bienenstand; 25. Juni enthielt ein Nest im Pfeifenstrauch jenes Gartenhauses („Tempel“) Junge, ein anderes in einer Mauernische (Thurm der Terrasse), gefunden 4. Juni, enthielt 19. d. M. Junge, welche 8. Juli ausflogen. Weissenau: brütet hier und in Oberzell nicht selten. Plochingen: angekommen 12. Mai. Heilbronn: 13. Mai.

30) *Lanius excubitor* L., Grosser Grauwürger.

Weissenau: hat auf der Stelle wo er früher im Hochwald brütete, 20 m. über der Fichtencultur auf einer einzeln stehenden Forche genistet. Schussenried: selten. Kleinglattbach: 3 graue Würger auf der Schussliste; 1881—90 91 St. Teinach: nicht besonders selten; hat 8. December auf dem Münchinger Felde (Leonberg) lange „gerüttelt“.

31) *Lanius minor* L., Kleiner Grauwürger.

Stockheim: angekommen 13. April; vereinzelt vorhanden. Heilbronn: baute 16 m. hoch nahe der Stadt auf eine Pappel (in den Neststoffen eine lange Schnur), 22. Mai 6 Eier.

32) *Enneoctonus collurio* BOIE L., Neuntödter.

Weissenau: hat in den jungen Fichtenculturen von „Rahlenwald“ und „Langerget“ gebrütet. Schussenried: häufig. Plochingen: 5. Mai einzelne Ankömmlinge. Stockheim: „Dornreher“ selten. Heilbronn: 20. April ein Männchen. Teinach: trieb sich 12. Juni neckend mit einem Waldrothschwänzchen am Röthenbacher Strässchen umher.

33) *Enneoctonus rufus* BOIE BRISS. (*Lanius senator* L. 1758), Rothköpfiger Würger.

Wolfegg: ein Männchen geschossen als Seltenheit 9. Mai bei Humberg (Arnach). Schussenried: nicht selten. Stockheim: recht selten in Baumgärten und an Landstrassen.

34) *Regulus ignicapillus* CH. L. BRHM., Feuerköpfiges Goldhähnchen.

Warthausen: 29. Januar grosser Flug in der Schlosshalde (Laubwald), 25. November zahlreich im Garten. Weissenau: häufig in den Nadelwaldungen, im Herbst vielfach beobachtet und viel zahlreicher als das gelbköpfige (*R. cristatus* KCH.), das seltener unter ihnen vorkommt.

35) *Mecistura caudata* LCH. L., Schwanzmeise.

Warthausen: ausgeflogene Junge 7. Mai am „Annenweiher“ und 18. Mai im Schlossgarten. Schussenried: seit einigen Jahren seltener. Teinach: Flüge im Wald und Garten wurden öfter bemerkt.

36) *Parus major* L., Kohlmeise.

Warthausen: 28. Januar erster Frühlingsruf, 1. März trotz grosser Kälte im Sonnenschein singend; 29. Mai Nest mit Jungen in einem Loch der Felsenmauer bei den barmh. Schwestern; 19. Juni ein solches mit schon ziemlich grossen Jungen in einem Mauerloch am Schlossweg. Weissenau: die häufigste Art. Plochingen: 24. Januar bei Föhn vereinzelt Frühlingsrufe, häufigere 12. Februar und 16. d. M. bei Thauwetter allgemeiner Frühlingsgesang. Heilbronn: 12. Mai ausgeflogene Junge. Teinach: kommt mit Sumpf- und Blaumeisen vom 6. December ab häufig auf's Futterbrett.

37) *Parus ater* L., Tannenmeise.

Warthausen: ein einziges Exemplar kommt seit 3. Januar alle Tage an das Küchenfenster und ein Futterbrett im obersten Stockwerk des Schlosses. Teinach: erst vom 8. März an am Futterbrett.

Über Blau- und Sumpfmeisen (*P. coeruleus* et *palustris* L.) liegt nichts besonderes vor. Die letzteren sind in Warthausen am Futterbrett überhaupt die zahlreichsten, die ersteren besonders zutraulich, jene bearbeiten Hanf vorwiegend an Ort und Stelle, während die Blaumeisen lieber Fleischstückchen u. dergl. forttragen; in Weissenau ziehen diese Brodkrumen den Sonnenblumenkernen vor. Die Haubenmeise (*Parus cristatus* L.) hat in diesem Winter Dr. WURM's Futterbrett in Teinach nicht besucht.

38) *Sitta europaea* L., Spechtmeise.

Warthausen: um 6. Mai nisteten 3—4 Paare in Staarenhäusern. Weissenau: in der Mariathaler Allee, aber gegen früher in Abnahme. Plochingen: 10. März (Westwind, kühl) wurde der Paarungsruf erstmals gehört. Stockheim: „Blauspecht“ häufig. Heilbronn: an einem im alten Friedhof aufgehängten Nistkasten waren vom 16. März an Spechtmeisen eifrig bemüht, den für Meisen bestimmten und wegen der Spatzen eng angelegten Eingang zu erweitern; dem emsigen Hammer gaben die harten, trockenen Brettchen nach, worauf oben und am Flugloch etwas „verkleibt“ wurde; 18. Mai wurden die Jungen noch lebhaft gefüttert, am 25. d. M. waren sie ausgeflogen. Teinach: 25. April bog, an einem alten Baumstamm abwärts hängend, ein Kleiber Hals und Kopf so aufwärts, dass er einem rothfaulen Aststummel täuschend ähnlich sah, in welcher Stellung er den Berichterstatter auf fünf Schritte ruhig an sich vorübergehen liess; einem im Winter täglich wiederholt an's Futterbrett kommenden fehlte der rechte Fuss bis zum Fersengelenk.

39) *Certhia familiaris* L., Baumläufer.

Warthausen: 31. Januar ein Baumläufer am Futterbrett. Weissenau: hat im Vogter Holz in der Saatschulhütte gebrütet und 6 Junge ausgebracht; an Weihnachten hat sich 1 St. in's Klostergebäude verflogen. Plochingen: schon 24. Januar vereinzelte Frühlingsrufe. Teinach: nicht selten.

40) *Troglodytes parvulus* VIEILL. KCH., Zaunkönig.

Warthausen: 14. Mai ausgebautes leeres Nest in einem Stück von einem Ofenrohr, das in einem Schuppen lag; 24. December hielt

sich ein Zaunkönig einige Tage lang in den Hausgängen des Schlosses (oberster Stock) auf und scheint sich später durch ein Kamin entfernt zu haben. Weissenau: ein Paar hatte seine Brutstelle an einem Erdrutsch im „Bergle“. Heilbronn: 6. April stand ein Nest mit 4 Eiern im Wald am Boden zwischen Stängchen, in die es, das Flugloch nach oben und 20 cm tief, vierkantig eingebaut war, mit einer Überkleidung von Baumflechten, innen reich mit Federn ausgepolstert; 26. Mai waren auf dem alten Friedhof grosse Junge in einem unter einer Tannenwurzel befindlichen Nest. Teinach: häufig.

41) *Cinclus aquaticus* Bchst., Wasseramsel.

Warthausen: 26. Februar 1 St., 3. März mehrere an der Riss. Isny: Nistvogel an den Argen-Fällen bei Riedholz. Weissenau: häufig an der Schussen, besonders wenn bei strenger Kälte die kleineren Wasserläufe gefrieren. Teinach: 6. October 1 Exemplar am Mummelsee, wo jährlich ein Paar brüten soll, 7. October in den Wasserfällen von Allerheiligen (Baden).

42) *Turdus viscivorus* L., Misteldrossel.

Weissenau: singt Anfangs Februar, verstummt aber bei Wiederkehr der Kälte; Junge Ende April. Plochingen: 28. Februar kleine Flüge bei Schnee und rauher Luft. Simmersfeld: Ankunft 2. März.

43) *Turdus pilaris* L., Wachholderdrossel.

Erbach: 4. Februar beobachtet. Rottenburg: 27. Januar singend gehört. Durchziehend bei Gerabronn um den 20. März.

44) *Turdus musicus* L., Singdrossel.

Erster Gesang beobachtet im März: 9. Schussenried (17. allgemein); 11. Stockheim und Simmersfeld; 12. Plochingen, Rottenburg und Teinach; 14. Essendorf; 16. Kisslegg; 18. Warthausen (allgemein); hier 12. Mai ein Nest sehr hoch auf einer Fichte im Gartenwäldchen. 21. Weissenau. Bei Gerabronn zogen 20. März noch grosse Flüge durch.

45) *Turdus merula* L., Schwarzdrossel.

Warthausen: 3. Januar waren auffallend viele Amseln im Wald der Hochebene und in der Schlosshalde. Gesang 16. März. Nester: 12. April in einem Taxusbusch des Schlossgartens mit Jungen! (23. leer); 6. Mai auf niedriger Fichte (wird unvollendet verlassen); 7. Mai eines in einem Lebensbaum des Gartens, ein anderes hoch

auf einem Nagelfluefelsen der Schlosssteige (jenes verlassen, dieses zerstört); 11. Mai in der Rothbuchenhecke am Garten mit brütendem Vogel; 20. Mai in einem Boskett beim Wildfutterhaus in der Gabel eines hohen Syringenbusches, wo 21. d. M. die Jungen ausgeflogen waren. Heilbronn: Gesang 15. Februar! 1. April verlassenes Nest im Hausgarten mit 4 Eiern, baut aber gleich wieder; 12. Mai im Garten ausgeflogene Junge. Weiterer Gesang im März: 12.: Plochingen (voller Amselschlag bei schönem Frühlingstag); 14.: Essendorf; 18.: Weissenau; 19.: Bietigheim; 20.: Stockheim.

46) *Turdus torquatus* L., Ringdrossel.

Wird jetzt massenhaft auf dem badischen Schwarzwalde in Dohnen gefangen; Dr. WURM sah vom 6.—9. October ziemliche Flüge beim Ruhstein.

47) *Ruticilla tithys* Scop., Hausrothschwanz.

Warthausen: angekommen in der Nacht auf den 28. März (gleichzeitig im benachbarten Biberach); 21. April bauend; 18. und 29. Mai und 2. Juni 3 Nester, zwei in Mauernischen (am Schwesternhaus und den Ökonomiegebäuden des Schlosses), eines auf der Bühne im Schloss auf einem Rauchschwalbennest; 5. Juni im Garten ausgeflogene Junge; 24./26. October Noth der Rothschwänze in Folge von Schneefall. Weissenau: der als Kirchensänger beglaubigte Rothschwanz (vergl. frühere Jahre) liess sich 5. April erstmals hören und brütete im Schiff der Kirche. Plochingen: 23. März in Mehrzahl da; 26. Mai Ausflug der ersten Brut. Teinach: 27. März im Garten, ständig von 4. April ab; flügge Junge 28. Mai; 6. October am Mummelsee (Baden). Weitere Ankunfts-Daten aus dem März: 16.: Simmersfeld; 18.: Rottenburg; 20. Schussenried; 21.: Kisslegg; 24.: Heilbronn (Eier 26. April); 25.: Bietigheim und Stockheim. Erbach hat mit 10. April entweder eine verspätete Beobachtung oder sie bezieht sich auf die nachfolgende Art.

48) *Ruticilla phoenicurus* BRHM. L., Feldrothschwanz.

Warthausen: 11. Mai ein Männchen im „oberen“ Garten; zu bemerken ist, dass meine Tochter (vergl. auch 1887 u. 89) immer nur das auffallendere Männchen notirt hat, es sich aber sicherlich um ein nistendes Paar handelt. Weissenau: nur ein Paar, das in einem Staarenhohl vergebliche Nistversuche machte. Schwendi (Laupheim): 28. April bis 5. Mai täglich mehrere gesehen; nisten.

Angekommen: 19. März: Simmersfeld; 5. April: Plochingen (überall); 11. April: Heilbronn; 12. April: Rottenburg; 28. April: Teinach.

49) *Erythacus rubecula* Cuv. L., Rothkehlchen.

Warthausen: singen 17. März; ausgebautes Nest (zerstört) 7. Mai auf den Nagelfluefelsen in der Schlucht des zum Schloss führenden Fahrwegs; 18. Mai ein solches in der Felsenmauer bei den barmh. Schwestern, wo die Jungen 2. Juni ausflogen; 8. Juni ein weiteres mit 1 Ei unter einer Eichenwurzel im Thiergarten. Wolfegg: 8. und 10. November hier und bei der Waldburg je noch 1. St. gesehen. Schussenried: 11. März erster, 30. d. M. allgemeiner Gesang. Essendorf: singt 24. März. Erbach: 29. März. Plochingen: 22. März in Mehrzahl angekommen. Rottenburg: im Januar wurden bei Grabarbeiten im Staatswald oft 3—7 St. beobachtet, welche die Würmer auflasen. Stockheim: Ankunft 26. März. Teinach: 30. März; 6. December im Teinachthal beobachtet (29. November bei ziemlichem Schnee im Wald von Mündingen, O.-A. Leonberg).

50) *Luscinia minor* CH. L. BRHM., Nachtigal.

Cannstatt: 17. April Ankunft der Nachtigallen am Sulzerrain. Stockheim: 19. April. (Fehlten heuer bei Bietigheim.) Heilbronn: 16. Mai schlägt eine Nachtigal am Neckarufer bei Neckargartach.

51) *Saxicola oenanthe* BCHST. L., Grauer Steinschmätzer.

Stockheim: angekommen 4. April. Teinach: heimisch auf den Steinhalden.

52) *Pratincola rubetra* KCH. L., Braunkehlchen.

Warthausen: 16. Juni vermähltes Nest mit 1 Ei aus den Thalwiesen. Plochingen: 17. April in Mehrzahl angekommen.

53) *Accentor modularis* BCHST. L., Braunelle.

Warthausen: 3. April singend; 12. April ein Weibchen im „untern“ Garten. Heilbronn: 18. Mai Nest mit 5 Eiern im Friedhof in einer Thuja. Teinach: seit 1. December (!!) 1 St. fleissig auf Dr. WURM's Futterbrett.

54) *Sylvia hortensis* LATH., Gartengrasmücke.

Wolfegg: singt 4. Mai erstmals im Garten. Weissenau: fleissig in den Gärten singend. Stockheim: 21. März Ankunft der Grasmücken (??).

55) *Sylvia atricapilla* LATH., Schwarzkopf.

Warthausen: angekommen 15. April Morgens; Nester im Schlossgarten, sämtlich in Jasminbüschen: 10. Mai mit erstem Ei (bauend 6. d. M.), 16. Mai ein anderes mit 4 Eiern, ein drittes 4. Juli ganz niedrig, mit 1 Ei (4 Eier 7. d. M.); am 4. September sangen die Schwarzköpfe wieder. Wolfegg: erster Gesang 21. April bei der Waldburg. Kisslegg: 25. April angekommen. Weissenau: meisterhafter Altist im Garten, auch im Wald von Anfang Mai an überall verbreitet. Schussenried: singt erstmals 9. Mai, wird aber seltener. Essendorf: 6. Mai gehört. Erbach: angekommen 12. April. Plochingen: 6. April in Mehrzahl eingetroffen. Rottenburg: 14. April in einem Garten und 2 Tage später in Bühl beobachtet. Stockheim: Ankunft 18. April. Heilbronn: 18. Mai brütend.

56) *Sylvia curruca* LATH., Klappergrasmücke.

Warthausen: 12. April angekommen. Plochingen: 17. April überall lebhaft. Heilbronn: 11. Mai Nest mit 6 Eiern 1 m. hoch in einer jungen Fichte.

57) *Phyllopneuste sibilatrix* BOHST., Waldlaubsänger.

Weissenau: singt im Nadelwald von Ende April an. Plochingen: 28. April erstmals in Mehrzahl beobachtet.

58) *Phyllopneuste trochilus* M. L., Fitislaubsänger.

Plochingen: 27. März machen sich schon einzelne Sänger bemerkbar. Teinach: 24. und 30. September mehrere im Garten.

59) *Phyllopneuste rufa* M. LATH., Weidenlaubsänger.

Warthausen: 27. März im Garten singend; 20. April bauend am üblichen Nest im Sevenstrauch, 10. Mai noch brütend; 9. October kommt Morgens einer noch in's Zimmer geflogen. Kisslegg: der „kleine Laubvogel“ singt 29. März. Weissenau: hält sich auch am Wasser auf und wurde lebhaft singend von Ende März an gehört. Plochingen: 23. März, als das Wetter sich aufheiterte, mehrfach bemerkt. Heilbronn: singt 16. März. Teinach: ein Laubsängerpärchen 30. Juli im Gartengesträuch des Zavelsteiner Gasthauses lange und nahe beobachtet.

60) *Hypolais icterina* VIEILL., Bastardnachtigal.

Weissenau: der „Spötter“ erfreut hier und in Ravensburg in den Gärten und im „Weihertobel“ durch seinen vielseitigen Gesang.

Plochingen: 7. Mai bei schönem Frühlingswetter vereinzelte Ankömmlinge. Rottenburg: erstmals singend gehört 6. Mai; hinter der Forstwächterwohnung in Bühl war Anfangs Juni ein Nest mit 4 Eiern in einem Wachholderbusch; eine Hauskatze wollte die ausgekommenen Jungen rauben, wurde aber von dem durch das Geschrei dieser und der Alten aufmerksam gemachten Forstwächter mit einer Schrotladung bestraft.

61) *Calamoherpe turdoides* MEY., Drosselrohrsänger.

Schussenried: brütet regelmässig auf dem Olzreuter- und Zellersee; auf ersterem waren 4 Gelege, das erste vollständig mit 5 Eiern am 3. Juni; innerhalb 24 Stunden baute ein Paar, dem das erste weggenommen war, sein kunstvolles Nest wieder.

62) *Calamoherpe arundinacea* BOIE GM., Teichrohrsänger.

Weissenau: heuer recht häufig an der Schussen, wo er Morgens und Abends bis in die tiefe Nacht sich hören lässt. Schussenried erstmals gesehen 22. April, Tags darauf erster Gesang. Plochingen: 8. Mai überall in den Weidengebüschen am Neckar.

63) *Motacilla alba* L., Weisse Bachstelze.

Warthausen: 26. Februar 1 St. an der Riss; 13. März zwei Paare an ihren Nistplätzen am Schloss; 24. Mai Nest mit Eiern im Ökonomiehof im aufgeklafferten Holzvorrath, bei dessen Aufbereitung verlassen; auf den Wiesen an der Weihung bei Dietenheim (Laupheim) 19. März Hunderte auf dem Zug. Kisslegg: angekommen 8. März. Weissenau: erste am 21. Februar, 6. März in grossen Mengen am Fabrikcanal; einige der vielen Bruten wurden beim Entfernen von Holzbeugen zerstört. Schussenried: erste 10. März; häufig im Ried. Erbach: 8. März. Plochingen: 9. März erste, 11. März allgemeine Ankunft bei herrschenden Westwinden. Rottenburg: 25. März. Bietigheim: 9. März. Stockheim: 14. März. Gerabronn: 6. März. Heilbronn: 6. Februar mehrere und 3. März in Gesellschaft der nachfolgenden Art am Neckar. Simmersfeld: 12. März. Teinach: 11. März.

64) *Motacilla boarula* PENN., Gebirgsbachstelze.

Warthausen: 23. und 26. Februar 2 und 1 St. an der Riss; 25. Mai wurden unterhalb Oberwarthausen ausgeflogene Junge von den Alten gefüttert. Weissenau: Anfangs März 2 St.; brüten nicht. Stockheim: 1. Februar. Heilbronn: 3. März mit der vorigen

am Neckar. Simmersfeld: 2. März. Teinach: selbst im Winter nicht selten.

65) *Anthus pratensis* Bchst., Wiesenpieper.

Weissenau: heuer ganz spärlich zur Zugzeit.

66) *Anthus arboreus* Bchst., Baumpieper.

Kisslegg: singt 16. April. Plochingen: 3. April erstmals gehört und gesehen.

67) *Alauda arvensis* L., Feldlerche.

Warthausen: 24. Februar angekommen, 26. Februar zahlreicher. Kisslegg: desgl. 22. Februar. Weissenau: erster Gesang 7. März. Schussenried: erste gesehen 20. Februar, erster Gesang 7. März. Essendorf: schon im Januar waren während der milden Tage Lerchen da, verweilten aber nicht. Ochsenhausen: 15. März. Erbach: 21. Februar angekommen. Plochingen: 21. Februar bei Ostwind vereinzelte Ankömmlinge auf den Feldern, 11. März allgemeines Eintreffen. Rottenburg: 11. März erstmals beobachtet. Stockheim: 16. März 1 St. Bietigheim: 21. März erster Gesang. Heilbronn: singt 9. März. Simmersfeld: 11. März singend.

68) *Alauda arborea* L., Haidelerche.

Plochingen: 14. März (schöner Frühlingstag) die erste auf dem Schurwald gehört. Stockheim: 27. März. Rottenburg: noch im November und December wurden in Bühl Haidelerchen unter Finken und Spatzen gesehen.

69) *Galerita cristata* Boie L., Haubenlerche.

Weissenau: den ganzen Winter über auf den Strassen nicht selten. Schussenried: nicht selten; überwintert. Plochingen: 27. Februar bei warmem, heiterem Wetter erstmals singend. Rottenburg: über den Winter in Gesellschaft von Goldammern.

70) *Emberiza (Cynchramus Br.) miliaria* L., Grauammer.

Plochingen: 13. März in Mehrzahl singend. Heilbronn: singt 19. März; ein Nest mit 3 beinahe flüggen Jungen wurde 8. Juni beim Heuen im Wiesengras gefunden.

71) *Emberiza citrinella* L., Goldammer.

Warthausen: 29. Januar (sehr warm): Emmeritzen singen leise. Weissenau: von Ende Februar an rufend; gemeinster Brut-

vogel in Hecken und in allen Nadelholzculturen. Plochingen: 16. Februar (Thauwetter) vereinzelte Goldammern „stimmen“. Heilbronn: 9. März singend. Teinach: 26. Februar auch im Thal, wo sie früher kaum zu sehen waren.

72) *Loxia curvirostra* L., Fichtenkreuzschnabel.

Weissenau: heuer sehr selten; ein Flug im November im „Weiherboschen“.

73) *Coccothraustes vulgaris* PALL., Kirschkernebeisser.

Warthausen: 3. Januar 3 St. im Schlossgarten am Eschensamen, 23. November ebendort mehrere; 2. September ein ertrunkener junger in einer Pfütze des Schlossgartens zu Wain (Laupheim).

74) *Pyrrhula rubicilla* PALL., Gimpel.

Schussenried: brütet ziemlich häufig, namentlich in Fichtenculturen.

75) *Chlorospiza chloris* BP. L., Grünling.

Warthausen: 29. Januar und am Futterbrett 13. Februar singend; allgemeines „Rätschen“ 27. März. 6. Juli nach vollendeter Brut lassen viele sich überall hören. Weissenau: offenbar im Zunehmen; mitten im Winter in der Mariathaler Allee, wo Sommers gebrütet wurde, auch im Wald, besonders aber in den Gärten von Ravensburg. Plochingen: 21. März allgemeine Ankunft und erster Gesang. Stockheim: nicht vor 3. Mai gesehen. Teinach: 20. März 2 St. im Garten.

76) *Cannabina sanguinea* LANDB., Hänfling.

Weissenau: in der Fichtencultur „Langerget“ wurde ein Nest mit 5 Jungen gefunden. Plochingen: 15. März bei kühlem Ostwind erster Hänflingsgesang. Stockheim: 20. April beobachtet. Heilbronn: 15. Mai Nest mit 6 Eiern 80 cm. hoch auf einer Thuja.

77) *Serinus hortulanus* KCH., Girlitz.

Weissenau: zweimal im Sommer in den Ravensburger Gärten beobachtet. Plochingen: seit einigen Jahren sind in der ganzen Umgegend keine Girlitze mehr; bei Esslingen 27. Mai erstmals (verspätet) gehört.

78) *Chrysomitris spinus* BOIE L., Zeisig.

Weissenau: im Winter häufig auf den Erlen an der Schussen (vielleicht vereinzelt dabei *Ch. citrinella*?). Gerabronn: 20. März in grossen Flügen durchstreichend. Teinach: 15. März beobachtet.

79) *Acanthis carduelis* Bchst. L., Stieglitz.

Warthausen: 17. Mai kämpfen 2 Männchen um ein Weibchen; 25. Mai Nest mit Jungen im „oberen“ Garten auf einem Apfelbaum. Weissenau: brütete mehrfach in der Mariathaler Allee und in den Gärten, auch auf den Einödhöfen; eine Brut wurde in einem Rüstloch der westlichen Mauer des Forsthauses gemacht*. Plochingen: 7. April erster Gesang. Heilbronn: 2. Februar mehrere gesehen, 9. März singend. Teinach: in Dr. Wurm's Garten 4. und 30. Mai, 3. und 25. Juli.

80) *Fringilla coelebs* L., Buchfink.

Warthausen: erster Schlag 13. März; 14. April wird auf einer Balsamtanne gebaut, 23. d. M. gebrütet (Junge kamen glücklich durch); 22. April Nest im Thiergarten auf einer hohen Weide; 6. Mai ausser einem ausgebauten Nest, das zerstört wurde, ein solches vor dem Schloss in einem Syringenbusch mit brütendem Vogel, wo die Jungen 22. d. M. ausgeflogen waren; 7. Mai Nest mit Jungen auf einem Apfelbaum im oberen Schlossgarten; 11. Mai brütend im Thiergarten auf einem Vogelbeerbaum hart unter meinen Fenstern, so dass ich in's Nest hinein sehen konnte (wurde von einer Krähe geplündert); 18. Mai Nest auf einem Zwetschgenbaum mit Jungen, welche 24. d. M. ausflogen; 22. Juni ein solches mit brütendem Vogel auf niedrigem Apfelbaum im oberen Garten; neuntes und letztes Nest 28. Juni mit Jungen, die 1. Juli ausgeflogen waren. 4. September nochmals Finkenschlag. Wolfegg: von Mitte Juni bis Ende Juli waren im „Karmeliterholz“, Markung Waldburg, wo die Nonnenraupen sehr stark gefressen hatten, die Buchfinken so zahlreich, dass daselbst kaum ein Baum stand, auf dem nicht wenigstens ein Fink geschlagen hätte; so traurig der Wald aussah, um so lustiger waren die Vögel. Weissenau: schlägt erstmals 12. März. Schussenried: 27. Februar erster Finkenschlag bei -10° C. Ochsenhausen: erster Gesang 26. Februar. Plochingen: erstes Schlagen 4. März bei -11° R., allgemeiner Finkenschlag 8. März. Gerabronn: Durchzüge männlicher Finken noch am 20. März. Bietigheim: erster Gesang 10. März. Heilbronn: 9. März; 11. Mai mehrere Nester mit Eiern. Simmersfeld: schlägt 10. März, häufiger 23. d. M. Teinach: viele Männchen waren den ganzen Winter über täglich auf dem Futterbrett; erster Finkenschlag 13. März;

* Ein zweiter Fall des „Höhlenbrütens“ ist nicht bekannt; würde ganz zu *Muscicapa grisola* stimmen. K.

ein Nest mit stark angebrüteten Eiern fiel 10. Juni aus den Falten von Dr. WURM's Balconmarquise, als diese herabgelassen wurde.

81) *Fringilla montifringilla* L., Bergfink.

Weissenau: um Weihnachten einige Flüge im Wald und an der Waldgrenze. Teinach: heuer nur vereinzelt am Futterbrett. Hat bei Warthausen und an den meisten Orten diessmal gefehlt.

82) *Passer montanus* BRISS. L., Feldsperling.

Einige Exemplare kamen, wie jeden Winter, in Teinach auf's Futterbrett.

83) *Passer domesticus* BRISS. L., Haussperling.

Schussenried: muss wegen allzustarker Vermehrung und der Staaren wegen mit der Zimmerbüchse behandelt werden. Heilbronn: 12. Mai ausgeflogene Junge. Teinach: geradezu lästig: Berichterstatter sah am 9. Mai zwölf rasch aufeinanderfolgende Begattungen „mit schmetterlingsartiger Zierlichkeit“, denen vielleicht schon mehrere vorangegangen waren.

84) *Sturnus vulgaris* L., Staar.

Warthausen: 15. Februar 3 St. im Thal gesehen (sollen seit 14 Tagen da sein), dort 23. d. M. über 50 St., die trotz der Kälte sehr munter waren; 26. Februar oben, am Schloss zahlreich singend und gleichzeitig mindestens ein Hundert an der Riss; 7. März sangen sie erstmals auf ihren Nistkästen und begannen 14. März Material einzutragen; 20. April Eier, verspätete 25. Mai. 24. Mai Ausflug der Jungen; die Nachkommenschaft fiel wegen der Gewaltthaten der Segler (vergl. dort) recht sparsam aus und späteren Bruten war das nasskalte Wetter nicht günstig; 4. September wurde nochmals gesungen. Wolfegg: 12. Februar erster Flug auf den Wiesen Nahrung suchend; 10. Juli im Wald colossale Flüge bei Vertilgung der Puppen des Nonnenschmetterlings, dessen Raupen sie und viele andere Vögel wegen der Behaarung nicht zu verzehren scheinen. Kisslegg: angekommen 19. Februar. Weissenau: 3. Februar eine Vorhut von 8 St. an der Schussen, allgemeine Ankunft 8. März, Abzug 20.—23. October; heuer sehr häufig mit Ausnützung aller Wohnräume, 2 Bruten Regel. Schussenried: 29. Januar erste gesehen, 8. März allgemein da und singend; am 24. October (1889: 8. Oct.) waren sie noch da. In Vertilgung der Nonnenraupen erweisen sie sich besonders nützlich, nur sind ihrer verhältnissmässig

zu wenige; seitens der Forstverwaltungen und Privaten sollte weit mehr zum Schutz der insectenfressenden Vögel (Aufhängen von Nistkästen aller Art, Schonung der Hecken und Waldtraufe) geschehen. Essendorf: im Januar bei mildem Wetter vorübergehend bemerkt; 17. Februar erster bleibender Staar, dem 25. d. M. weitere folgten; 6. October sehr zahlreich am Lindenweiher, 11. d. M. dort nur noch schwach vertreten. Biberach: ein weisser Staar wurde 21. September im Rissegger Ried geschossen und ausgestopft. Ochsenhausen: 29. Januar ein Erstling, 22. Februar ein Flug. Erbach: 14. Februar angekommen. Plochingen: 31. Januar bei Schnee und Ostwind die 2 ersten; 16. Februar bei Thauwetter auf einigen Häusern singend, ebenda 21. d. M. in Mehrzahl, 4. März grosse Flüge; 12. Mai lebhaftes Schreien der Jungen in den Nestern, 25. Mai erster, Tags darauf allgemeiner Ausflug der ersten Brut. Rottenburg: 18. Februar 6 St. gesehen. Stuttgart: 28. Februar 3 Paare bei einer Villa angekommen. Stockheim: Ankunft 23. Februar. Bietigheim: Ankunft 15. Februar, Wegzug 13. October; Heilbronn: 1. März an ihren Häuschen, 9. d. M. Flüge zu etwa 20 St. am Neckarufer und im Wiesenthal; 16. Mai Jungenfütterung in einem Kasten (50 cm. tief, Flugloch 5 cm.), der der Wohnungsnoth der Wendehälse steuern sollte; gegen früher in der Stadt sehr verbreitet, während sie noch vor einigen Jahren wegen Nistkastenmangel im Walde wohnten. Öhringen: einzelne seit 25. Januar. Simmersfeld: erste Beobachtung 20. Februar, grössere Flüge 2. März. Teinach: 15. Februar einige hier durchgezogen, am 17. in Zavelstein, seit 22. d. M. dort ständig; 6. März Staarenflüge bei viel Schnee im Thal, 9. März hier gepaart, 17. September auf dem Wiederstrich abermals da. Eine Zeitungscorrespondenz, Friedrichshafen 9. October, besagt, dass an diesem Tage bei 0,5 R. eine grosse Menge Staaren, in grössere Schwärme getrennt, von Westen kommend auf den Feldern kurze Rast hielt und bei untergehender Sonne den 19 km. breiten Bodensee überflog.

Als Curiosum möge noch angeführt sein, dass eine Correspondenz aus Giessen (März 1890) uns belehrt, der dortige Thierschutzverein habe die interessante Thatsache festgestellt, dass seit 1887 die Staaren dort nicht mehr weggezogen seien, sondern jetzt den Winter über bleiben; damals im Nachwinter von jenem Verein gefüttert, hätten sich die schlaue Vögel diess gemerkt und „unter Einwirkung localer Umstände ihre Zugvogelnatur aufgegeben“. Ohne den sonstigen Verdiensten jenes Thierschutzvereins zu nahe zu treten,

ist Folgendes zu bemerken. Je nach der Witterung berühren sich beim Staar Abgangs- und Ankunftszeit völlig. Wenn sie auch im Allgemeinen im October zu wandern beginnen, so findet man nicht nur bei uns, sondern über Mittelddeutschland hinauf bei mildem Wetter Staaren noch im December und die Vorhut pflügt bei uns im Januar wieder einzutreffen; dass einzelne kümmerlich überwintern, hat schon NAUMANN aus Anhalt angeführt. Geradezu Standvögel sind die Staaren in mildem, insularem Clima, sogar (nach GRABA) bis nach den Färöern hinauf, wo die Kälte kaum je über -8° R. steigt. Die südliche Wanderung beschränkt sich überhaupt auf das Allernothwendigste, indem die Mehrzahl das Mittelmeer nicht überfliegt; nach HEUGLIN (Ornith. N. O. Africas) treffen sie nicht alljährlich regelmässig in Nordägypten ein, viele überwintern bekanntlich schon in der südlichen Schweiz. Ihr genau von den Witterungsverhältnissen abhängiges, etappenweises Vor- und Zurückgehen, das nie weiter strebt als durchaus nothwendig ist, gleicht also nicht völlig dem zielbewussten Wandern vieler anderer Zugvögel. Auch andere gesellige Vogelarten sind vorzugsweise Streifer.

85) *Oriolus galbula* L., Pirol.

Weissenau: ruft am 7. Mai, nistete nur an 3 Plätzen und ist im Verhältniss zu den Vorjahren selten. Schussenried: singt erstmals 6. Mai; wird seltener. Plochingen: 12. Mai erstmals gehört. Rottenburg: 7. Mai im Staatswald Weilerhaag und 16. Mai im Schönaichwald singend angetroffen; hat im „Weilerhaag“ gebrütet. Bietigheim: erster Ruf 6. Mai. Heilbronn: baut Mitte Mai etwa 18 m. hoch auf einer Pappel, nur 60 Schritte vom Nest des *Lanius minor* entfernt.

86) *Garrulus glandarius* BRISS., Eichelheher.

Warthausen: 1. Juni ausgeflogene Junge im Garten; nur 1 St. geschossen. Weissenau: 8. Mai einige Gelege mit je 4 Eiern, Junge Ende d. M.; immer häufig. Schussenried: nicht mehr häufig „wegen Pulver und Blei“. Kleinglattbach: 8 St. geschossen, in den letzten 10 Jahren 139 St. Rottenburg: ziemlich häufig und, weil sehr vorsichtig, schwer zu erlegen. Teinach: 5. Juni durchsuchte ein solcher, von kleinen Vögeln verfolgt, zweimal des Berichterstatters Garten offenbar nach Nestvögeln, ein anderer wurde ganz aus der Nähe beobachtet, wie er im Feldboden hackte und dann mit einer Spitzmaus im Schnabel aufflog; im Magen des Eichelhehers befinden sich stets zahlreiche Kiesel.

87) *Pica caudata* K. u. BL., Elster.

Warthausen: 20. Mai aus der Höfner Halde ein Gelege mit 7 kaum bebrüteten Eiern, in einem 2ten Nest eben ausgekrochene Junge und 2 zum Ausschlüpfen reife Eier; im December (z. B. 24.) kam eine Elster zu verschiedenen Malen auf ein Futterbrett; 1 St. geschossen. Weissenau und Schussenried: so gut wie ausgerottet. Kleinglattbach: 2 St. geschossen; seit 1881 30 St. Bietigheim: häufig, kommt im Winter in die Ortschaften und ist da bald auf Bäumen, bald auf der Strasse, auf Dunglegen oder den Dächern zu sehen. Heilbronn: baute 19. März auf einer Pappel am Neckar bei Nordheim. Teinach: auf den Höhen um Röthenbach, Zavelstein, Sommenhardt allzuhäufig.

88) *Corvus corone* L., Rabenkrähe.

Warthausen: 12. Mai wurde ein Nest zerstört, weil sie sich an den Staarenhäusern zu schaffen machten, Goldfische stahlen und 8. d. M. 2 junge Hasen angegriffen hatten; 2. Juni kleine Flüge von 10—50 Stück. Weissenau: ist der häufigste Vogel und vom Städter wie vom Landmann gleich gehasst, eine wesentliche Verminderung Bedürfniss. Schussenried: die Rabenkrähe lässt neben der Dohle in den Gärten der Anstalt Singvogelbruten absolut nicht aufkommen, die jungen Staaren werden regelmässig aus den Nistkästen gezogen; der einzige energische Schutz bestehe in tüchtiger Decimierung und wenn man dem Jagdschutzpersonal ein Paar Jahre die Baarauslage für Pulver und Blei ersetze, werde man erstaunen, wie rasch das Raubzeug ab- und die Insectenfresser zunehmen werden*. Kisslegg: 58 Krähenfänge (und 10 „gelbe“, d. h. von

* Soweit die (hier abgekürzten) Bemerkungen direct gegen meine Äusserungen im letzten Bericht gerichtet sein dürften, wird auch mir das Wort gestattet sein. Niemals habe ich in Abrede gezogen, dass die Krähen den Vogelbruten verderblich sind und auch mehrfach den jagdbaren Thieren schädlich werden, wie auch Niemand wird bestreiten wollen, dass ihre Vermehrung eine zu grosse ist. Dass man im gegebenen Bedürfnissfall einschreiten solle und dass diess auch bei mir geschieht, habe ich niemals geläugnet. Wogegen ich mich aber stets geäussert habe — und ich werde es auch ferner thun — ist 1) das völlige Verkennen des landwirthschaftlichen Nutzens, den unsere besten und erfahrensten Autoren (vergl. z. B. auch Brehm, Thierleben 2. Ausg. Vögel, 2 Bd. p. 439) stets anerkannt haben; 2) das Geschrei in den öffentlichen Blättern, welches die landwirthschaftlichen Vereine und andere Organe veranlasst, in den Vogelstaat einzugreifen, um durch Mittelpersonen, die wenig oder nichts verstehen und durch Gemeindegeschützen (welche ich dem geprüften Forstpersonal scharf entgegenstelle!) Vorsehung zu spielen; 3) die immer wieder in den Zeitungen empfohlene völlige Vertilgung, das Legen von Gift, kurz jedes

diversen Raubvögeln) wurden eingeliefert. Plochingen: 21. Mai eine flügg aus dem Nest geflogene Krähe, 26. Mai überall ausgeflogene Junge. K. Hofjagd: (Fasanerie) Krähen, Heher und Elstern zusammen 222 St. geschossen. Kleinglattbach: 46 Krähen, seit 1881 430 St. Teinach: 4. Februar wurde unweit Berichterstatters Haus in einem Fluge von 10—12 St. ein sehr ausgesprochener partieller Albino gesehen, der auch gewöhnlichen Leuten auffiel und sich sehr scheu benahm; durch einen Weitschuss am 13. Februar gefehlt, verschwand er auf Nimmerwiedersehen; 6. März grosser Krähenflug am Röthenbacher Strässchen.

89) *Corvus cornix* L., Nebelkrähe.

Weissenau: ist ungemein selten, im Winter nur 2 St. auf den Feldern zwischen Ravensburg und Weissenau. Schussenried: kann, weil nicht zu häufig, vorläufig (nebst der folgenden) geduldet werden. Wurde bei Warthausen nicht gesehen, auch sonst Fehlanzeigen.

90) *Corvus frugilegus* L., Saatkrähe.

Warthausen: im Januar und Februar mehrfach im Thal; häufiger Wintergast. Plochingen: 11. Februar bei Ostwind grosse Flüge auf den Feldern.

91) *Corvus (Lycos Boie) monedula* L., Dohle.

Weissenau: wegen Reparatur des südlichen Kirchthurms hatten die Dohlen harte Zeiten und mussten zur Brut auswandern; im Herbst kamen sie wieder und zeigten den Jungen die angestammte alte Herberge.

92) *Columba palumbus* L., Ringeltaube.

Warthausen: 21. März rufend; 2. Juni ausgeflogene Junge. Kisslegg: 1 St. geschossen. Weissenau: angekommen 13. März, in spärlicher Anzahl. Schussenried: 15. März erster Ruf. Ochsenhausen: 17. März. Erbach: schon unter dem 26. Februar notirt. Plochingen: 14. März ein Paar im Schurwalde gesehen. Rottenburg: 11. März erstmals gehört. Stockheim: 13. März. Bietigheim: 9. März. Simmersfeld: 12. März gesehen. Teinach: erster Ruf 19. März; 25. März Jagd auf sie schindermassige Vorgehen. Hierauf und auf die vielen tendenziösen Übertreibungen und auf nichts anderes bezieht sich die von mir gerügte „Korakophobie“. Dass durch Schussprämien das „Raubzeug“ sich sehr vermindert, ist sicher richtig, ob aber eine erstaunliche Vermehrung der Singvögel die Folge sein werde, ist leider zu bezweifeln, da deren stetige Abnahme tiefer liegende Ursachen hat. K.

durch einen Hühnerhabicht, der schliesslich durch Bauernkinder verscheucht wurde.

93) *Columba oenas* L., Hohлтаube.

Warthausen: heuer besonders häufig; 1 St. geschossen. Schussenried: brüdet im Revier in hohlen Buchen, aber selten. Simmersfeld: 18. März gehört. Teinach: 11. April mit der vorigen lebhaft rufend.

94) *Turtur auritus* Gr., Turteltaube.

Warthausen: selten; 1 St. 22. September im Ried von Langenschemmern in einem Kartoffelacker geschossen. Schussenried: seltener Brutvogel. Stockheim: erstmals beobachtet 17. Mai. Bietigheim: erster Ruf 26. April; 24. September ein Nachschwarm.

95) *Tetrao urogallus* L., Auerhahn.

Teinach: 25. März Hähne und Hennen regsam; den ersten Hahn schoss 29. März Prinz CARL von Baden bei Besenfeld; 31. März erste Balz bei Teinach; 26. April kämpfen im Morgenrauen 2 Hähne zu Boden; 28. April Zeit der „Balzfesten“; 7. Mai erste Brutlosung gefunden; Balzschluss um 24. Mai. Mehrere Gelege wurden in Berichterstatters Jagd gefunden; schon Ende Mai ausgelaufene Junge. 8 Hähne wurden in den nahen prinzlichen Jagden, bei Dr. WURM 6 (sonst 2—4) geschossen; derselbe fand wiederum zuweilen 20 grosse Stossfedern. Eine Zeitungscorrespondenz vom 17. April berichtet, dass an jenem Tage 3 Hähne im Revier Schönmünzach geschossen wurden.

96) *Tetrao (Lyrurus Sw.) tetrix* L., Birkhuhn.

Über das oberschwäbische Birkwild sind folgende Notizen eingegangen: In der Fetzach bei Leutkirch erhält sich ein mässiger Stand und wurde dort ein Hahn geschossen; ebenso bei Eisenharz und im Röthseer Moor, in welchem letzterem sich der Stand erfreulich vermehrt hat; aus dem Pfrunger Ried wird gemeldet, dass das vom Fürsten von FÜRSTENBERG eingesetzte Birkwild sich vermehrt habe (A. PROBST). *Tetrao tetrix* vermehrt sich, weil thunlichst geschont, rasch im Torfmoor von Steinhausen und im Brunnenholz-Ried; in ersterem Balz am 30. April, in letzterem wurde eine Kette mit 8 Stück, darunter 6 Junge, am 8. October 1889 aufgegangen (FRANK). Die im Torfmoor zwischen Aulendorf und Waldsee gehegten Birkhühner haben trotz der im Torfstich herrschenden Unruhe zugenommen; günstig ist hiebei, dass die im vorigen

Jahr in der fürstl. Fürstenbergischen Standesherrschaft in nächster Nachbarschaft ausgesetztten sich gleichfalls ziemlich vermehrt haben (Forstverw. HENLE-Königseggwald).

Dr. WURM bemerkt, dass er einen im Parkschlösschen Favorite (Ludwigsburg) befindlichen angeblichen Bastard von Birk- und Schneehuhn, soweit der verklebte Glaskasten eine Betrachtung zulässt, für einen einjährigen Birkhahn mit partiellem Leucismus ansprechen möchte.

97) *Tetrao bonasia* L., Haselhuhn.

Rottenburg: nicht selten im Stadtwald „Weiherdamm“, wo ein Gesperr von 9 St. öfters aufgegangen wurde. Stockheim: Haselhühner wurden früher hie und da beim Jagen angetroffen. Teinach: öfter angetroffen und 2 St. erlegt. Auf dem badischen Schwarzwalde durch das Legen von Laufdohnen beinahe ausgerottet.

98) *Perdix cinerea* LATH., Rephuhn.

Warthausen: 24. Juli ein vermähntes Nest mit 14 Eiern; 26. Juli 13 halbgewachsene Junge; 6. December stehen im Thal 9 St. aus grünen mitten im Wasser befindlichen Wasserpflanzen auf; an der Riss zwischen Biberach und Langenschemmern sind um diese Zeit 39 St. wiederholt bestätigt worden; von meinen Söhnen geschossen 25 St. Kisslegg: geschossen 55 Hühner. Weissenau: Der nasse Sommer war der Vermehrung nicht günstig und die wolkenbruchartigen Regen trieben manche Kette vollständig aus dem Standplatz, so dass manche Fehljagd erfolgte; Abschuss 63 St. Schussenried: 48 St. erlegt; Überschuss an Hahnen; auf der Revier-Jagd kamen 1869—90 1078 Rephühner zum Abschuss. K. Hofjagd: 102 St. Kleinglattbach: 115 St. Heilbronn: gutes Mitteljahr.

99) *Coturnix communis* BONN., Wachtel.

Warthausen: 6 St. geschossen. Kisslegg: 4 St. auf der Schussliste. Weissenau: wird immer seltener, nur eine in der Schussliste. Schussenried: scheint auf dem Aussterbeetat zu stehen und verdient ihren lateinischen Beinamen keineswegs mehr; auf den Hühnerjagden wurde in den Jahren 1889 und 1890 nicht ein einziges Stück auch nur gesehen; erster Wachtelschlag 15. Mai. K. Hofjagd: 16 St. Kleinglattbach: 4 St. Rottenburg: schlug erstmals 19. Mai.

100) *Phasianus colchicus* L., Kupferfasan.

Von den bei Weissenau ausgesetzten Fasanen haben nur 2 Hennen ihr „Wittwendasein gefristet“, so dass der Versuch als

missglückt zu betrachten ist. K. Hofjagd (Fasanerie): 211 St. geschossen. Kleinglattbach: desgl. 53 St.

101) *Crex pratensis* Bchst., Wachtelkönig.

Warthausen: schnarrt 19. Mai auf den Risswiesen; 11. September verunglückte 1 St. am Telegraphendraht. Weissenau: hat wiederum im Juni im Wiesenthal gegen Ravensburg anhaltend gerufen; im Herbst wurden einige Stücke in den Streuwiesen von Liebenau (Tettwang) erlegt. Schussenried: nicht häufiger Brutvogel. Plochingen: 12. Mai erstmals gehört. Kleinglattbach: 1 St. geschossen. Stockheim: nur spärlich vorhanden.

102) *Ortygometra porzana* Steph. L., Geflecktes Sumpfhuhn.

Warthausen: 1 St. 15. September im Ried von Langenschemmern geschossen.

103) *Rallus aquaticus* L., Wasserralle.

Warthausen: ein 25. October bei den Risshöfen gefangenes Exemplar wurde bis 3. November zur Beobachtung im Futter gehalten und dann freigelassen.

104) *Gallinula chloropus* Lath., Grünfüßiges Teichhuhn.

Warthausen: noch 6. December wurde 1 St., ganz matt, im Rissthal gesehen; hat dort auch schon an einem Altwasser bei Langenschemmern gebrütet und früher auf der Hochebene hinter dem Schloss in 2 Paaren in dem jetzt ausgetrockneten „Ziegelhüttenweiher“.

105) *Fulica atra* L., Schwarzes Wasserhuhn.

Warthausen: 12. März schwammen 2 „Blassenten“ in der Riss unterhalb Oberwarthausen. Weissenau: ist auf dem Häckler-, Rösler- und Mezisweiler-Weiher immer noch einer der häufigsten Vögel. Schussenried: auf allen Seen und Weihern häufig brütend und sich rasch vermehrend; „wird deshalb auch bald mit Pulver und Blei zu berücksichtigen sein.“

106) *Vanellus cristatus* Mex., Kiebitz.

Warthausen: 22. März etwa 6 Brutpaare im Ried; dort lief 26. August auf einem Rübenacker ein von der Schaar abgesonderter Kiebitz meinem Sohn Fritz buchstäblich erst unter den Füßen weg. Kisslegg: 28. März erstmals beobachtet. Weissenau: Ankunft 15. März; seltener als sonst, auch ist seit den drei letzten Jahren eine Abnahme der Durchzügler zu bemerken. Schussenried: 24. März

am Schwaigfurtweiher erstmals gesehen; am 3. November 1889 waren noch Kiebitze da. Erbach: angekommen 28. Februar. Auf dem Felde bei Münchingen (Leonberg) traf Dr. WURM einen einzelnen am 5. November.

107) *Charadrius pluvialis* L., Goldregenpfeifer.

Kleinglattbach: 1.—15. October hielt sich ein Flug von etwa 18 Goldregenpfeifern hier auf, von denen mehrere geschossen und ausgestopft wurden; ein vereinzelter war noch am 4. November da. Eine kaum kleinere Schaar verweilte bei Waldhausen (Geislingen), von der ebenfalls 2 St. ausgestopft wurden und welche — wie diess auch in andern Theilen Deutschlands vorgekommen ist — für Steppenhühner (*Syrrhaptes paradoxus* ILLIG. PALL.) gehalten worden waren (Ök.-R. BANTLEON).

108) *Totanus calidris* BCHST., Gambettwasserläufer.

Warthausen: brütete noch (verspätet) 18. Juni im Ried im versumpften „Entenweiher“.

109) *Totanus glareola* BCHST., Waldwasserläufer.

Warthausen: ein junger Vogel wurde 26. August von meinem Sohn HANS im Röhrwanger Ried geschossen.

110) *Machetes pugnax* CUV. L., Kampfstrandläufer.

Warthausen: ebendort und von Demselben wurde 18. September 1 St. erlegt.

111) *Scolopax rusticola* L., Waldschnepfe.

Warthausen: 21. März 2 St. angetroffen, 31. October eine geschossen beim „Burren“ (Biberach); 22. September fieng ein Offizier auf dem Manövergelände bei Riedlingen eine von Truppen geflügelte Schnepfe. Wolfegg: 11. October wurde bei Waldburg die erste Herbstschnepfe geschossen. Kisslegg: angekommen 25. März, geschossen 8 St. Weissenau: der Strich kam erst mit 21. März in Gang, war 24.—27. d. M., wo die Schnepfen laut falzend strichen, lebhaft und 29. März beendet. Schussenried: 27. März wurde eine aufgegangen, am 15. October wurden auf einer Treibjagd zwei geschossen; im Frühjahr fast ganz fehlend, im Herbst nicht gerade selten; innerhalb der letzten 22 Jahre wurden auf der Regie-Jagd des Reviers 36 St. erlangt. Erbach: Ankunft 21. März. K. Hofjagd: geschossen 10 St. Kleinglattbach: 8 St. Rottenburg: 24. März falzend gestrichen, 27. d. M. 1 St. geschossen

(schlechter Strich); 27. September strich eine Schnepfe abermals falzend; Ende September und im October zahlreicher vorhanden als im Frühjahr. Stuttgart: erste geschossen im „Pfaffenwald“ 17. März. Bietigheim: 15. März angekommen. Heilbronn: 1 St. geschossen. Simmersfeld: die zwei ersten erlegt am 28. März, im ganzen 10 St.; Strich sehr gut. Teinach: 22. März bester Strichtag im Herzen des Landes, sonst überall sehr launisch und dürftig; hier wurden während der Auerhahnbalz im April und Mai täglich Schnepfen gesehen und gehört. In Baden fängt nun mancher Jagdhüter jährlich 40—50 St. in Laufdohlen!

112) *Gallinago scolopacina* Br., Heerschnepfe.

Warthausen: 26. Februar wurden etwa 14 St. aufgegangen (mehr als vorher im Winter beobachtet waren); 23. März waren viele da, es fanden aber noch keine Balzflüge statt; 25. März wurden von meinen Söhnen geschossen. Kisslegg: 3 Moosschnepfen geschossen. Schussenried: erste gesehen 21. Februar. Erbach: ebenso 5. Februar.

113) *Numenius arquata* LATH., Grosser Brachvogel.

Warthausen: 22. März erster im Ried; 21. Juli fliegt 1 St. über das Schloss. Kisslegg: angekommen 25. März. Weissenau: 20. März Ankunft im Grenzbachthal bei Obersulgen; Anfangs waren wohl ein halbes Duzend Männchen da, es scheinen aber nur 2 Paare gebrütet zu haben. Schussenried: brütet zwar im Federsee-Becken, ist aber nicht mehr so häufig wie früher.

114) *Ardea cinerea* L., Fischreiher.

Warthausen: 21. August 3 St. an der Riss unterhalb Röhrwangen. Weissenau: einige Male im Winter fischend an der Schussen angetroffen; wird immer seltener. Schussenried: 14. März angekommen; im Staatswald „Wattenweiler-Hochgeländ“ befand sich auf Fichten eine Colonie von 10—12 Horsten, wo 1889 und 1890 über sechzig Vögel abgeschossen wurden, so dass heuer nur noch drei Horste auf äussersten Gipfeln bestehen. Rottenburg: hat im Stadtwald „Weiherdamm“ wieder gehorstet und wurden die Jungen, wie alljährlich, ausgehoben.

115) *Botaurus stellaris* STEPH. L., Rohrdommel.

Bei Erbach kamen bis über den Herbst hinaus verschiedene an der Donau vor; 1 St. wurde im October geschossen und 2 St. sah Baron ULM noch gegen Ende November. Wurde früher auch

wiederholt im Röhrwanger Ried geschossen, z. B. ein Männchen
13. October 1862.

116) *Ardeola minuta* BRISS. L., Zwergrohrdommel.

Schussenried: ein Nest mit 6 stark bebrüteten Eiern wurde
7. Juni im Schilf des Olzreuter See's gefunden.

117) *Ciconia alba* BRISS., Weisser Storch.

Warthausen: 19. März Nachm. 3¹/₂ U. umkreiste der erste
das Schloss und gieng Abends 7 U. zu Nest; 28. März Mittags 3¹/₂ U.
kam der zweite direct auf dieses (beide Tage genau wie im Vorjahr);
6. Mai wurde das Paar wegen des Schiessens von Mauerseglern
(das daraufhin eingestellt wurde) so scheu, dass es bis zum späten
Abend ferne blieb, was ernstliche Sorge gemacht hatte; 14. Mai
wurden 3 Junge gezählt, von denen eines 29. d. M. todt herab-
geworfen wurde, während die beiden anderen 16. Juli ausflogen. Die
Alten waren 22. August letztmals auf den Kaminen des Schlosses.
Die geringe Jungenzahl und eine auffallende Schüchternheit dürften
darauf hindeuten, dass das alte Weibchen zugrundgegangen und
durch ein neues ersetzt war; auch sonst scheinen viele von der
Reise nicht heimgekehrt zu sein. Ravensburg: Ankunft zur ersten
Nestuntersuchung nach dem 19. März auf dem Frauenthorhum, wo
Junge ausgebracht wurden. Schussenried: hier hat sich erstmals
ein Storchenpaar gezeigt, ist aber wegen Mangels eines geeigneten
Nistplatzes wieder abgezogen. Buchau: das Storchenpaar auf dem
Schlosse ist 29. März, einige Wochen später als im vorigen Jahr,
eingetroffen. Ummendorf (Biberach): 28. März traf der eine der
beiden Störche auf dem als Pfarrhaus dienenden Schloss ein. Riss-
tissen (Ehingen): 16. März angekommen. Erbach: 10. März am
Nest auf dem Schloss. Unterboihingen (bei Plochingen): Ankunft
15. März bei kühlem Ostwind; alle anderen Paare in der ganzen
Gegend sind ausgeblieben. Rottenburg: Ankunft in der Stadt
27. März; am 3. August waren 13 St. beisammen auf dem Felde
bei Sülchen und wenige Tage nachher erfolgte der Abzug. Bietig-
heim: Ankunft 19. März, Wegzug 28. August.

118) *Ciconia nigra* L., Schwarzer Storch.

Einen jüngeren Vogel beobachtete mein Sohn HANS am 26. August
beim Bahnhof Langenschemmern aus nächster Nähe. Wurde
auch 10. September 1877 an der Bahnlinie bei Laupheim (3 St.) und
23. October 1878 im Ummendorfer Ried mehrere Tage lang gesehen.

119) *Cygnus olor* BRISS. L., Höckerschwan.

Schussenried: brütet wild seit mehreren Jahren auf dem Schwaigfurtweiher (auch an einigen sonstigen stehenden Gewässern) und bestreicht, flott fliegend, alle hiesigen Weiher und Seen; wird im ganzen Revier geschont um nachher Winters „in Laupheim oder sonst wo“ (vergl. 1891, 10. Januar) zusammengeschossen zu werden. Weissenau: ein offenbar verirrter Höckerschwan verweilte bei grosser Kälte zwei Tage lang auf den Feldern von Oberzell. Heilbronn: beim Salzwerk am Neckar trieb sich ein Schwan mehrere Tage herum, wohl derselbe, welcher kurz nachher in Lauffen gefangen wurde.

120) *Anser segetum* GM., Saatgans.

Warthausen: 27. November ein Flug, 29. d. M. 3 St. auf dem Felde dicht an der Riss, 3. December grosser Flug bei Langenschemmern. Kisslegg: 13. December vier südwärts ziehende Wildgänse. Weissenau: 15. November strich ein grosser „Bahnschlitten“ über Oberzell nach Süden. Heilbronn: ein Flug von etwa 30 St. hielt sich im December nächst dem Frankenbacher Wald auf und wurden davon 5 St. erlegt; am 1. December flogen 6 St. über den Neckar durch die Stadt, von denen zwei für eine Viertelstunde zwischen Brücke und Steg einfielen und nachher unterhalb der Brücke am Neckar geschossen wurden.

Zu erinnern ist übrigens, wie schon früher bemerkt, dass die etwas grössere, uns näher brütende Stammutter unseres Hausthiers, die Graugans, *A. cinereus* MEX., in Familien und nicht in grossen Schaaren wandert, dass also, wenn sie nicht versprengt sind, kleine Trupps am ehesten zu dieser gehören.

121) *Querquedula circia* STEPH., Knäckente.

Weissenau: mit der nächsten nur in wenigen Exemplaren im März an der Schussen und am Grenzbach; seit 2 Jahren werden die früheren starken Züge nicht mehr gesehen.

122) *Querquedula crecca* STEPH., Kriekente.

Warthausen: 13 St. beisammen, noch auf dem Zug 22. März; 5 St. im Jagdjahr geschossen. Kisslegg: 1 St. auf der Schussliste.

123) *Anas boschas* L., Stockente.

Warthausen: 23. März wurden 3 Brutpaare im Ried angetroffen; 16. Mai wurden von Langenschemmern 11 acht Tage alte Junge Entchen mit der Bruthenne gebracht, welcher 4 Tage vor

dem Auskriechen die Eier (ursprünglich 13 St.) einer beim Torfstechen gestörten Brut anvertraut worden waren; 9 St., 5 Entliche und 4 Enten, wurden grossgezogen und sind ausserordentlich zahm geworden, leben auf den Springbrunnen und gehen meist freiwillig Abends heim. 26. August waren über 200 Wildenten auf den überschwemmten Riss-Wiesen unterhalb Röhrwangens; 15 St. von meinen Söhnen geschossen. Kisslegg: 32 St. auf der Schussliste. Weissenau: im Grenzbachthal einige Bruten; im December in grosser Zahl einige Zeit auf der Schussen. Schussenried: brütet im Steinhauser Ried. K. Hofjagd: 3 St. Kleinglattbach: 2 St. geschossen. Heilbronn: im Winter waren zahlreiche Wildenten am Neckar, vorzugsweise dieser Art angehörig.

124) *Dafila acuta* LCH. L., Spiessente.

Wolfegg: ein sehr schönes Männchen wurde 1. December flügelahm auf der Strasse im Wald bei Waldburg gefangen (ausgestopft).

125) *Fuligula cristata* STEPH., Reiherente.

Warthausen: ein junges Männchen schoss mein Sohn FRITZ 4. December an der Riss. Heilbronn: war im Winter häufig unter den Enten am Neckar.

126) *Mergus merganser* L., Grosser Säger.

Weissenau: 10. December 2 ausgefärbte Exemplare in der Schussen. Heilbronn: im December hielten sich 5 St. unterhalb der Stadt am Neckar auf, wovon 1 Exemplar geschossen wurde.

127) *Mergus serrator* L., Mittlerer Säger.

Weissenau: war den ganzen Winter häufig, aber nur im Jugendkleid; auch jene 2 St. von N. 125 befanden sich in einem starken Flug von solchen; mehrere geschossen.

128) *Mergus albellus* L., Weisser Säger.

Weissenau: Zeigt in den letzten Wintern eine auffallende Zunahme und war heuer am Wasser ganz gewöhnlich; mehrere voll ausgefärbte Männchen sowie Exemplare im Jugendkleid wurden erlegt.

129) *Sterna hirundo* L., Fluss-Seeschwalbe.

Warthausen: 6. Mai ein Paar an der Riss.

130) *Larus (Chroicocephalus EYT.) ridibundus* L., Lachmöve.

Warthausen: 8. und 22. März je 3 St. an der Riss, 14. April 2 St. über das Schloss fliegend. Weissenau: die grossen Züge,

welche Morgens vom Bodensee her, Abends gegen den See hin sichtbar sind, begannen nach dem 20. März und hörten nach Mitte April auf; einzelne Vögel strichen Anfangs Juli in der Gegend umher. Schussenried: erste Möve 28. März auf dem Olzreuter See. Erbach: gesehen 2. März. Heilbronn: noch im December 2 St. am Neckar.

131) *Podiceps minor* LATH., Flusstauher.

Warthausen: 23. Februar auf der Riss.

S ä u g e t h i e r e.

1) *Cervus elaphus* L., Edelhirsch.

Bei Bartholomae (Gmünd) wurde 12. Januar aus einem wohl vom Schurwald übergewechselten Rudel ein Sechsender mit 150 Pfund geschossen. Königliche Hofjagd: Abschuss 1889/90 13 Hirsche und Spiesser, 27 Thiere, 1 Wildkalb*. Aus dem Schönbuch wird 10. Juli berichtet, wie ein jähriger Spiesser auf dem Dettenhauser Fruchtfeld sich so vertraut benahm, dass er trotz aller Versuche sich nicht vertreiben liess und wegen Wildschadens geschossen werden musste; er wog 1½ Ctn. und seine Furchtlosigkeit soll möglicher Weise die Folge einer Kopfkrankheit (?) gewesen sein. Bei einer grösseren Treibjagd im Gemeindewald von Eltingen (Leonberg) wurden 18. October 2 Hirsche und 3 Althiere erlegt, 2 weitere Stücke Rothwild angeschossen. Kommt bei Rottenburg als Wechselwild hie und da vor. Ebenso bei Teinach, wo 1—3 St. Rothwild öfters in die nächste Umgebung kommen und an der Röthenbach-Agenbacher Grenze die Fährte eines Capitalhirsches gefunden wurde.

2) *Capreolus pygargus* BL. PALL., Reh.

Warthausen: 13. April wurde ein Rehbock eingebracht, der sich mit abgeschlagenem Hinterlauf und dem noch anhängenden Tellereisen eines Wilderers weitergeschleppt hatte; geschindelt und verpflegt (auch ein Arzt nahm sich des Patienten an), trank er gierig Milch und nahm Hollundertriebe aus der Hand, musste aber nach 3 Tagen erschossen werden, als sich auch noch ein Schuss durch die Blase fand!! 27. Mai wurde ein kaum zwei Tage altes Kitz gefunden; 5. Juni wurde ein zahmes, etwa 10 Tage altes weibliches

* An eigentlichem Parkwild wurde abgeschossen: Damwild 139 St. (47 Böcke, 47 Gaisen, 45 Kitz), Axiswild 43 St. (17 Hirsche und Spiesser, 25 Thiere und 1 Kalb), Schwarzwild 79. St. (13 Keiler, 21 Bachen, 45 Frischlinge) und 7 Wildschafe.

Rehkitz gebracht, das trotz aller Pflege am 21. d. M. eingieng; von meinen Söhnen wurden 9 starke Rehböcke geschossen. Seit Ende Mai v. J. haben meine Kinder einen (castrirten) jetzt zweijährigen, ungemein zahmen Rehbock mit beginnendem Perückengeweih, der als Groteskspringer Ausserordentliches leistet, gegen einzelne Personen aber manchmal sich etwas ungezogen und launisch benimmt. Zeil: 12. November beobachtete S. Dlt. Fürst WALDBURG-ZEIL eine auffallend dunkle, an schwarzes Damwild erinnernde Rehgais, welche 2 Junge führte, von denen das Kitzböckchen beinahe schwarz, das andere normal gefärbt war; die schon früher erwähnten weissen Rehe (Seibranz-Reichenhofen) sind noch vorhanden. Kisslegg: geschossen 53 Böcke und 21 Gaisen. Weissenau: in der Revierjagd erlegt 14 Böcke, durch bäuerliche Pächter auf der Gemeindejagd von Ettenkirch 12 Böcke und 5 Gaisen, ebenso auf den Gemeindejagden von Eschach 4 B., Thaldorf 2 B., Wolketsweiler 9 B. und 2 G., Waldburg 6 B. (47 Böcke und 7 Gaisen auf einem Areal von etwa 3500 ha. Wald). Schussenried: in der 2598 ha. grossen Regie-Jagd des Reviers wurden in den 22 Jahren 1869—90 erlegt 377 Böcke und 41 Gaisen, im Jahr 1890 32 Böcke und 9 Gaisen, dabei ein (aufgebrochen) 16 kgr. schwerer Perückenbock mit 2 Jahre alter fibrosarcomatöser Neubildung, Folge totaler, wohl auf natürlichem Wege stattgehabter Verkümmernng der Testikel; der Kopf ist ausgestopft und können Photographien von X. Mock in Buchau bezogen werden. Im strengen Winter auf 1891 hat der Rehstand ausserordentlich gelitten und wurden bis in den nächsten Mai hinein mehr als 30 eingegangene, meist Schmalrehe und Kitze, gefunden. Ochsenhausen: 24. October wurde bei einer Treibjagd im Staatswald „Fürstenwald“ unter 4 Rehen ein weisser Bock von 37 Pfund erlegt; Anfangs November lieferten ein Treibjagen im angrenzenden Revier Erlensmoos 14 und ein solches bei Roth (Leutkirch) 15 Böcke. Erbach: auf den Treibjagden 10.—14. December kamen 7 Böcke zum Abschuss. Rottenburg: ein 23. Juni geschossener Bock hatte ein Schmalreh flüchtig getrieben; im Wildpret waren heuer die Rehe besser als seit Jahren. K. Hofjagd: 7 Rehe auf der Abschussliste. Kleinglattbach (Vaihingen): Abschuss 1. März 1890 bis 28. Februar 1891 auf den Jagden des Freiherrn von NEURATH (etwa 3800 ha. mit 400 ha. Wald) 25 Rehe.

Eine genügende Übersicht über die Jagdergebnisse überhaupt aus dem ganzen Lande beizubringen, scheidert mehr oder weniger; mit den Notizen, dass z. B. 8. August bei Weilimdorf 2, 22. December

bei Grossbottwar 5 Rehböcke geschossen wurden, ist wenig anzufangen.

3) *Lepus timidus* L., Feldhase.

Warthausen: von meinen Söhnen geschossen 43 St. Kisslegg: 100 St. Weissenau: aus der Revier-Jagd 55, aus den Gemeindejagden von Wolketsweiler, Grünkraut, Eschach, 56, 62, 30 St., auf zusammen 3000 ha. 203 Hasen. Schussenried: in den 22 Jagdjahren 1869—90 auf 2598 ha. Regie-Jagd des Reviers 1412 Hasen, davon heuer 97 St.; die verlängerte Hegezeit wirkt sehr günstig, indem jetzt gewissen Schiessern in der Hauptzeit der Rephühnerjagd das Hasenjagen verwehrt ist. Ochsenhausen: 10 Hasen auf einer Treibjagd 24. October und Roth 19. St. Anf. November. Erbach: auf den herrschaftlichen Treibjagden 10.—14. December wurden 127 Hasen zur Strecke gebracht. Auf Hofjagden bei Weilimdorf wurden 23. Januar 48, 8. August (Föhrichswald) 45, 4. December (Feldjagd Ditzingen) 107* und bei einem in der Feld- und Waldmarkung von Grossbottwar abgehaltenen Haupttreibjagen 98 Hasen geschossen; Gesamtabschuss auf K. Hofjagd 633 St. Von Gerabronn wird 20. März geschrieben, dass man überall 2—4 Wochen alte Hasen antreffe, also die Zeitungsnachrichten, dass der erste Satz erfroren sei, nicht ganz zutreffen. (Bei Ruckafing in Niederbayern waren 12. Februar mindestens achttägige junge Hasen auf freiem Felde gefunden worden.) Kleinglattbach: Abschuss 705 Hasen (auf 3800 ha.). Bietigheim: 11. März wurde ein todter junger Hase (30 cm. lang) gefunden. Heilbronn: 6. September 3 nur wenige Tage alte Häschen im Nest; jagdlich ein Mitteljahr. Teinach: 20. Januar ein schon sehr rammelfleckiger Hase.

4) *Sciurus vulgaris* L., Eichhorn.

Warthausen: 31. Januar kommt ein Eichhörnchen auf einem der Futterbretter mitten unter die Vögel; 6 St. geschossen. Schussenried: Oberf. FRANK hat mit eigenen Augen gesehen, wie ein Eichhorn einen singenden Staar überfiel und tödtete. Als Nesträuber ist der hübsche Nager längst bekannt, dass er auch erwachsene Vögel angreife, dürfte neu sein.

5) *Myoxus glis* SCHREB. L., Siebenschläfer.

Schon 21. Februar wurde eine graue Haselmaus in einer Scheune der Ökonomiegebäude von Schloss Warthausen mit einer Heugabel

* Eine Corresp. im Schwäb. Merkur berichtet geschmackvoll, dass 28 Jäger, 80 Treiber und auch S. K. H. Herzog Albrecht v. W. „sich beteiligten“.

erstochen; auch in den Staarenkästen haben sie im Spätsommer und Herbst wieder mehr oder weniger gespukt, eine Revision wurde aber versäumt.

6) *Arvicola arvalis* LAC. PALL., Feldmaus.

Über Schaden durch Feldmäuse, denen übrigens das Jahr keineswegs besonders günstig war, wurde an verschiedenen Orten, z. B. in den Oberämtern Laupheim und Waldsee geklagt.

Dass die im Vorjahr (cf. p. 212) besonders auf der Alb vorgekommenen Beschädigungen, soweit sie das Getreide betreffen, mindestens theilweise nicht der Waldmaus (*Mus sylvaticus* L.) sondern einem Insect zugeschrieben werden dürften, wurde bei einer Zusammenkunft des V. f. vaterl. Naturk. von Dr. KOCH-Neuffen vorgetragen.

7) *Meles taxus* SCHREB., Dachs.

Warthausen: 3 St. geschossen. Schussenried: innerhalb der letzten 22 Jahre 99 Dächse auf der Jagd des Reviers, dabei von diesem Jahre 5 St., wovon je einer gegraben und im Tellereisen gefangen, die drei andern (2 als Doublette) auf einer Treibjagd im Staatswald Schorren durch Forstwächter DREHER auf Einem Stand geschossen wurden, während ein vierter (der Alte) entkam. Ochsenhausen: Oberf. VÖLTER schoss 2 Dächse. Rottenburg: im Bühlerwald ziemlich häufig; 10. und 21. October je einer mit 30 und 22 Pfund auf dem Wechsel im Tellereisen gefangen; 25. November 1 St. ausgegraben. Kleinglattbach: von 1881—90 wurden 12 Dächse, davon heuer 1 St. erlegt. Auf der K. Hofjagd wurde seither für sie kein Schussgeld bezahlt, weshalb auch keine verzeichnet sind.

8) *Canis vulpes* L., Fuchs.

Warthausen: 9. St. von meinen Söhnen geschossen. Zeil: laut Mittheilung S. Dlt. des Herrn Fürsten befinden sich, ohne dass sie bisher zu Schuss gebracht werden konnten, in der Gemeinde Reichenhofen ein halb weisser und halb rother, sowie in der Gem. Aichstetten ein ganz weisser Fuchs. Wolfegg: das fürstl. Forstamt setzte 104 Fuchsbälge zum Verkauf aus. Kisslegg: 28 St. geschossen. Weissenau: in der Staatsrevier-Jagd 8, in den Gemeindejagden von Wolketsweiler, Grünkraut und Eschach, 6, 7 und 3 Füchse erlegt. Schussenried 1869—90 auf 2589 ha. Areal 809 Füchse geschossen, davon in diesem Jahr nur 23 St. (1882: 51 St.); die Zuchten waren meistens schwach und gelegtes Mäusegift decimirte. Ochsenhausen: 3 St. 24. October auf der Treib-

jagd geschossen, Erlensmoos (gleichfalls O.A. Biberach): desgl. Anf. November 4 St. Erbach: ebenso 10.—14. December 7 St. Moosbeuren (Ehingen): hier und im zugehörigen Weiler Aigendorf holten Anfangs Juli die Füchse am hellen Tag gegen 80 Hühner für ihre Jungen. Rottenburg: im Staatswald „Hölzle“ wurden zwölf junge Füchse durch den Dachshund aus einer ausgeschwemmten Klinge ausgetrieben und neun derselben getödtet, ausserdem 3 Sommer- und 2 Winterfüchse erlegt. K. Hofjagd: 4 Sommerfüchse (Winterfüchse nicht verrechnet). Kleinglattbach: in den 10 Jahren 1881—90 185, dann heuer 16 Stück. Bietigheim: 28. März 5 junge Füchse. Künzelsau: 23. März bemerkte Jagdpächter WUNDERLICH von Ailringen in Hohenrother Markung etwas Ungewöhnliches in einem alten, in der Krone eines reichbeasteten Feldbirnbaums befindlichen Krähenest; als er hineinschoss, fiel ein Fuchs herab, der den 1 $\frac{1}{2}$ m. hohen Stamm wohl erklettert hatte, um sich vor den überall Laub reichenden Leuten zu verbergen. Teinach: 24. December liess sich ein Fuchs auf 50 Schritte im freien Feld beschleichen.

9) *Felis catus* L., Wildkatze.

Rottenburg: 1 St. wurde in den freiherrl. v. TESSIN'schen Waldungen in einem Fichtendickicht auf einem Dachs-Wechsel gefangen; im Revier Bodelshausen wurde im December ein sehr starkes Exemplar, das sich vor dem Dachshund baumte, geschossen. Kleinglattbach: innerhalb der letzten 10 Jahre wurde nur ein einziger Kuder geschossen. Heilbronn: 28. October wurde während eines Triebes ein Kuder von einer Eiche herabgeschossen, wo er ruhig, anscheinend schlafend, lag; ein lärmender Specht hatte den Schützen aufmerksam gemacht. Teinach: 27. December gieng ein im Löchgauer Wald bei einer Treibjagd angeschossenes Exemplar in einem Fuchsbau verloren.

Über die Hauskatze (*F. domestica* BRISS.), deren ein Duzend in Warthausen unnatürlichen Todes verstarben (anderwärtige wollen nicht genannt sein), wird aus Waldsee 28. August glaubwürdig berichtet, dass eine gewohnheitsmässig im Wald sich aufhaltende den vierjährigen Schäferhund des Schäfers GLOCKER in Hifringen tödtete, indem sie ihm in's Genick sprang und ihn, ehe der Sohn des Besitzers beispringen konnte, so zurichtete, dass er unter Zuckungen verendete. Für die Lebensweise der vorzugsweise von Wild und Vögeln sich nährenden „Holzkatzen“ giebt diess einen Fingerzeig, besonders interessant aber ist in diesem Falle das luchs-

artige Benehmen, wie ja auch einst Prof. Dr. LEYDIG bei einem jungen Kater, ähnlich wie beim Luchs, Ohrpinsel gefunden hat. In der K. Fasanerie mussten 51 Katzen entfernt werden und bei Kleinglattbach haben innerhalb der letzten 10 Jahre 114 St. die Jagdlust mit dem Leben bezahlt.

10) *Lutra vulgaris* ERXL., Fischotter.

Warthausen: 3 Otter, die letzten an der Riss auf der Strecke Biberach—Langenschemmern, wurden von meinem Sohn FRITZ mit der WEBER'schen Falle weggefangen. Weissenau: 1 St. erbeutet. Schussenried: in den letzten 22 Jahren nur ein 9,3 kgr. schweres Männchen. Zwiefalten: 9 St. gefangen. Kleinglattbach: 1881—90 4 St. erlegt, davon 1 St. in diesem Jahre. Lorch: an ein und derselben Stelle („im Dobel“) beim Einfluss eines Seitenbachs in die Rems, hat binnen Jahresfrist (den letzten 4. Dec.) der dortige Jagdaufseher 13 Fischotter gefangen; ein etwa 4jähriger (19. Sept.) wog 7,5 kgr. Balingen: in der Nacht vom 29./30. November wurden 2 Otter erlegt, ein dritter entkam angeschossen; der frühere Fischreichthum in Steinach und Eyach ist durch sie in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Nagold: an einem der letzten Novembertage erlegten zwei Jagdliebhaber von Wildberg binnen einer halben Stunde im Bau 2 Fischotter-Paare im Gesamtgewicht von 27 kgr., die Weibchen je mit 2 Jungen trächtig. In Elsass-Lothringen lieferte das abgelaufene Verwaltungsjahr 77 Fischotter (neben 5 Wölfen und 142 Wildschweinen).

11) *Mustela putorius* L., Iltis.

Warthausen: 5 St. gefangen. Weissenau: 1 St. Schussenried: innerhalb der letzten 22 Jahre 19 St., davon heuer 2 St. gefangen, während die Gemeindejagdpädchter unter Schweineställen u. s. w. etwa 15 Iltisse erhielten. Kleinglattbach: in den letzten 10 Jahren 1 St. auf der Jagdliste.

12) *Mustela martes* GM. BRISS., Edelmarder.

Warthausen: 29. Mai lief am hellen Tage, von Krähen verfolgt, ein Weibchen im Schlossgarten und wurde vom Gärtner geschossen. Wolfegg: 3 St. erlegt. Weissenau: 1 St. Schussenried: 1869—90 28 St., in diesem Jahre nur 1 St. geschossen; wird selten. Erbach: im Treibjagen 10./14. December 1 St. geschossen. Weilimdorf: 7./8. November 1 St. in einer Hohlfalle der Fasanerie gefangen. Rottenburg: 4 Junge mit der Alten spielend neben

einer Eiche, in der sie gewölft worden waren, wurden im Sommer während dem Anstand auf Rehe im Staatswald „Langstück“ beobachtet.

13) *Mustela foina* GM. BRISS., Hausmarder.

Warthausen: ein 31. Mai im Garten gefangenes Weibchen, das offenbar kleine Junge hatte, wurde wieder freigelassen, um diese nicht dem Hungertode preiszugeben. Zeil: beim Abräumen des Strohs in einer fürstl. Scheune wurde im Sommer ein Nest mit der ausserordentlichen Anzahl von acht (sonst 3—5) Jungen gefunden. Weissenau: 2 St. erlegt. Kleinglattbach: 1881—90 21 Marder, davon im laufenden Jahr 3 St., auf der Abschussliste.

14) *Mustela erminea* L., Hermelin-Wiesel.

Warthausen: 2 St. im Winterfell zu bestimmten Zwecken geschossen, ein drittes gerieth in eine Marderfalle; gemein namentlich in Löchern der trockenen Theile des Torfrieds von Röhrwangen—Langenschemmern. Kisslegg: 4 Wiesel auf der Schussliste vom 1. Juni 1889 bis dahin 1890. Schussenried: diese und die kleinere Art (*M. vulgaris* BRISS.) werden ihrer relativen Seltenheit halber als gute Mauser und als elegante, muntere Thierchen geschont. Kleinglattbach: innerhalb 10 Jahren 60 Wiesel, seit 1. März 1890 bis dahin 1891 7 St. erlegt. Für die K. Hofjagd (vorzugsweise Fasanerie) sind Wiesel, Iltis und Marder mit 22 St. zusammengefasst.

15) *Erinaceus europaeus* L., Igel.

Warthausen: häufig und des Mäusefangs wegen meist überall (nicht aber in Fasanerien) als Mitbewohner von Ställen, Schuppen, Reisighaufen u. d. g. sehr geschätzt; als einst unsere Köchin mit einem zu jenem Zweck in's Treibhaus gesetzten Igel eine Henne mit ihren Jungen zusammensperrte, tödtete er über Nacht alle 17 Küchlein, was er, obgleich kaum der schuldigste Theil, mit dem Leben büssen musste. Teinach: nach dreistündigem Verbellen brachte des Berichterstatters Hund 9. Juni einen Igel unter dem Bretterboden eines Gartenhäuschens hervor, der, um nicht fortwährende Veranlassung zu nächtlichen Ruhestörungen zu geben, getödtet wurde, nachdem es der Auerwild-Gelege wegen nicht räthlich erschien, ihn im Walde auszusetzen.

16) *Talpa europaea* L., Maulwurf.

Von Schwendi (Laupheim) wurde durch Baron SÜSSKIND 26. April eine Varietät eingesendet, gelblich-weiss, über den Rücken etwas dunkler, Hals und Bauch orangeröthlich, Augen normal.

17) *Vespertilio Bechsteinii* LEISL., Grossohrige Fledermaus.

Ein mir 21. Februar gebrachtes Exemplar konnte ich nur als diese seltenere Art bestimmen, die auch aus Isny, Heudorf (Riedlingen) und Nagold bekannt ist.

Fledermäuse flogen in Teinach noch 15. November Nachmittags 3¹/₄ U. bei trübem warmem Wetter (+ 12° C.).

Über „**Amphibien**“ ist folgendes anzuführen:

Die **Blindschleiche** (*Anguis fragilis* L., „Hagschleicherle“) ist für Schussenried als häufig verzeichnet; sehr selten ist dort die Ringelnatter (*Tropidonotus natrix* EICHW. L.). Die **Kreuzotter** (*Pelias berus* MERR.) ist ebendort in allen Torfmooren gemein; nach Zeitungsberichten erlegten im Gemeindewald von Altheim O.A. Ulm schon bei erster Frühlingswärme, 14. März, Moos sammelnde Mädchen eine kupferfarbige Kreuzotter, die sich am Waldrand sonnte; aus Ehingen (15. Juli) wird über ein besonders starkes Auftreten des gefährlichen Reptils geklagt, das jetzt an Orten beobachtet werde, wo es seit Jahren nicht vorkam; 16. Juli wurden bei Heissen (Gem. Vogt O.A. Ravensburg) ein 8jähriges Kind und 18. Juli bei Waldsee eine im Steinacher Torfried beschäftigte Frau lebensgefährlich gebissen. — Der Bericht über die Forstverwaltung in Elsass-Lothringen führt im abgelaufenen Verwaltungsjahr 1104 erlegte und prämirte Kreuzottern auf, die besonders bei Metz auf den kahlen Plateauflächen noch zahlreich vorhanden seien und durch Schlangenjäger (darunter auch eine Frau) gewerbsmässig erlegt werden. Eine bedeutende Vermehrung der Kreuzotter im westlichen Deutschland hat schon länger auch auswärts Aufmerksamkeit erregt; hierauf Bezug nehmend bemerkt schon im Jahr 1882 ein Correspondent der Deutschen Zeitung in Wien aus Oberösterreich, dass bei Mondsee bis dahin diese Schlangen beinahe unbekannt gewesen, jetzt aber selbst in den Gärten so häufig geworden seien, dass man sogar das Jäten der Gartenwiesenflächen aufgegeben habe; der kalte Sommer könne unmöglich Ursache dieser erstaunlichen Vermehrung sein, die Milde des letzten Winters, die allerdings zur Erhaltung beigetragen haben möge, habe auf die Anzahl der anderen Reptilienarten keinen Einfluss gezeitigt.

Der gemeine **Grasfrosch** (*Rana temporaria* L.) zeigte sich bei Teinach 14. März am Liebelsberge; am 25. d. M. waren sie sehr lebhaft in den hohen Lagen bei Würzbach, wo sich trotz der übereisten Gräben Nachmittags ein Paar in der Begattung befand. Bei Schussenried quackten die Frösche erstmals 20. März.

Wenn eine Zeitungsnotiz meldet, dass eine **Sumpfschildkröte** (*Emys europaea* SCHN.) 9. Juli am Ufer der Riss bei Biberach gefangen wurde, so bezieht sich diess natürlich auf einen Flüchtling aus der Gefangenschaft. Ein fast gleichzeitig ebendort in einem Garten gefangenes Weibchen wurde mir gebracht und war ein recht grosses, sicher italienisches, stark gelb geflecktes Stück. Ebenso könnte ein 26. März 1880 in einem Altwasser bei Langenschemmern gefangenes Exemplar angeführt werden. Nachdem seit neuerer Zeit gerade diese Art in allen Altersstufen eingeführt und von den Händlern hundertweise billigst angeboten wird, ist es kein Wunder, wenn jetzt immer wieder entkommene oder ausgesetzte auftauchen. Früher war diess allerdings anders und JÄCKEL konnte bei beglaubigten älteren Fällen (2 Mal in der Donau bei Passau, wo ein Aufwärts-Verirren nicht unmöglich ist, sowie in der Iller bei Kellmünz und Erolzheim O.A. Biberach) daran erinnern, dass im vorigen Jahrhundert Markgraf FRIEDERICH von Brandenburg-Anspach einen Schildkrötenteich in Triesdorf (Mittelfranken) angelegt hatte. Bekanntlich lebt diese Art vorzugsweise im Süden und besonders im Osten, wo sie im Gebiet des caspischen und schwarzen Meers, häufig in der untern Donau, den Sümpfen der Drau u. s. w., Oderabwärts bis Frankfurt lebt. „Habitat in Europa ad Borussiam usque“ sagt schon LINNÉ. Am ehesten könnte noch ein verschlagener Irrgast ein im Frühjahr 1875 von einer Torfstecherin in Langenschemmern mir überbrachtes, angeblich von ihr bei Ravensburg gefangenes Männchen sein, das noch am Leben ist und bei etwas ruppiger Bedeckung in seiner fast völlig schwarzen Färbung — im Gegensatz zu den im Handel befindlichen Südeuropäern — genau die nordöstliche Rasse darstellt.

Unter den **Fischen**

ist es vorzugsweise der **Aal**, *Anguilla vulgaris* FLEM., auf dessen Züchtung fortgesetzte Sorge verwendet wird. Wir folgen hier grösseren Theils Zeitungsnotizen. Nachdem in jüngster Zeit an mehreren Uferstellen des Bodensee ansehnliche Exemplare gefangen worden sind und der vor einigen Jahren unternommene Versuch der Einbürgerung sich zu lohnen scheint, sind bei Friedrichshafen heuer 35,000 St. junge Aale aus der kaiserl. Brutanstalt Hüningen dem See übergeben worden und sollen in diesem Frühjahr im Ganzen etwa eine Viertelmillion eingesetzt worden sein. Bei Waldsee wurden 26. März 300 6—8 cm. lange Hüninger Brutfische zwischen Mühlhausen und Osterhofen in die Umlach gesetzt; eine frühere

Correspondenz, nach welcher 3000 St. in den Stadtsee und die Aach gekommen wären, wird mit der Bemerkung widerrufen, dass unentgeltlich gelieferte Brut nur in solche laufende Wasser eingesetzt werden dürfe, die in einen in's Meer mündenden Fluss (hier Donau) sich ergiessen. Gleichzeitig und von derselben Bezugsquelle wurden für die Gewässer des Oberamtsbezirks Laupheim 1000 St. abgegeben, wo jetzt die vorjährigen von 5 zu 15 cm. herangewachsen sind. Bei Schussenried kamen 22. März in den Olzreuter See (Rheingebiet) u. a. O. 6000 6—7 cm. lange Brutaale; von den bisher eingesetzten wurden keine mehr gesehen. Im Federsee werden jetzt alljährlich, besonders im Canal und meist in Reusen, Aale gefangen, 1—2,5 kgr. schwer; ein schönes Expl. kam 28. April in die vat. Vereinsammlung. Bei Munderkingen und Rottenacker wurden, wie in den beiden letztvergangenen Jahren Brutaale in die Donau eingesetzt; einige der früheren waren durch Hochwasser auf die Wiesen geschwemmt und bereits zu 20 cm. herangewachsen.

In der Schwarzach (Nebenflüsschen der Donau) wurde 16. Juli ein 70 cm. langer Aal gefangen, in der oberen Donau bei Tuttlingen, 26. Juni ein dreipfünder 85 cm. langer an der Legangel. Auch der Fischereiverein Tübingen hat in diesem Jahre 10,000 St. (seit seinem Bestehen 30,000) Aalbrut „in die bestimmten Gewässer“ (also vorzugsweise Neckar) verbracht und der Fischereiverein Hall 10,000 St. im Kocher eingesetzt. Nachdem Fürst HOHENLOHE-LANGENBURG vor 5—6 Jahren eine grössere Anzahl Aalsetzlinge in die Jagst hatte verbringen lassen, wurden 20. August (nach den in der vorigen Woche bei Crailsheim niedergegangenen Regen) auf einen Zug über 4 Ctnr. Aale gefischt.

Vom **Weller**, *Silurus glanis* L., wurden im Mai mehr als meterlange Exemplare von 10—15 Pfd. Gewicht im Federsee gefangen und 27. Juli wurden von Eriskirch (O.A. Tettnang) 2 je über 40 Pfd. schwere Bodensee-Exemplare nach Constanz verkauft.

Der **Hecht**, *Esox lucius* L., laichte bei Schussenried 27. März; im Olzreuter See werden sie bis zu 11 kgr. schwer; am 5. Mai wurden in der Riss bei Appendorf (Gem. Schweinhausen O.A. Waldsee) ein 12pfünder, und bei Warthausen 10. September ein 10pfünder (81 cm. l.), bei Neuenstadt im Kocher im August ein 16pfünder und bei Friedrichshafen im Bodensee 22. September mit der Angel ein 25pfünder gefangen; das Ausfischen des Itzelberger Sees (O.A. Heidenheim) im October lieferte Hechte bis zu 12 Pfd.

Karpfen, *Cyprinus carpio* L., laichte 5. Juni im Federsee, 9. Juni im Olzreuter See; im November wurde bei Ulm am „Bscheid“ ein 17pfündiger Karpfen gefangen; im Itzelberger See wurden Anfang October Karpfen in Menge, bis zu 10 Pfd. schwer gefangen und p. Pfd. zu 80 Pf. verkauft.

Vom **Brachsmen**, *Abramis brama* Cuv. L., brachten 21. Mai die Fischer von Eriskirch gegen 18 Ctnr., das Pfund zu 20 Pf., nach Friedrichshafen. Im Olzreuter See erreicht nach FRANK dieser Fisch ein Gewicht bis zu 700 Gramm.

Das gleiche Gewicht erreichen dort der **Barsch**, *Perca fluviatilis* L., und die **Treische**, *Lota vulgaris* Cuv., **Schleihen** (*Tinca vulgaris* Cuv.) werden sogar bis zu 1200 gr. schwer.

Der **Felchen-Fang** (vorzugsweise *Coregonus Wartmanni* BLOCH) war in den ersten Septembertagen im Bodensee sehr ergiebig; eine Masse von mittleren und kleineren („Gang“-)Fischen, die wohl in Folge des Hochwassers empor kamen, wurden gefangen, bei Constanz (stets Hauptstelle) allein am 4. September 3000 St., je nach Grösse 30—80 Pf. geltend.

Von der **Aesche**, *Thymallus vulgaris* NILS. („Asch, Donauforelle“) wird berichtet, dass in einem oberhalb Munderkingen in die Donau mündenden kleinen Bach unter Leitung des Verw.-Actuars FISCHER eine Brutanstalt eingerichtet werde.

Über **Forellen** (*Salmo fario* L.) wird aus Heidenheim geschrieben, dass der Fischzüchter und Fischereipächter vom Itzelberger See und der oberen Brenz, LAUR, voriges und dieses Jahr in diesen Wassern 100,000 und 150,000—200,000 junge Forellen eingesetzt habe; beim Ausfischen des genannten Sees wurden viele Centner Forellen, Karpfen und Hechte gefangen, unter ersteren solche von 8—10 Pfd. (p. Pfd. 1 Mk.); für die untere Brenz sei jede Fischzucht ausgeschlossen, da das Abwasser der Fabriken durch seine Chemicalien sofort das thierische Leben zerstöre. — Bei Stein a. Rh. war im Januar der Forellenfang so ergiebig, dass die Fischer einen halben Centner bester Waare auf ein Mal wieder in den Rhein geworfen haben sollen.

Eine Correspondenz, Friedrichshafen, 26. December, beschwert sich, dass eine „Unmasse Wildenten aller Art“ der Fischerei eifrigst obliegen, wobei man wieder beobachtet habe, welchen „ungemeinen Schaden diese Fischräuber“ dem Fischbestand des Sees bringen, so dass man sich fragen müsse, welches Resultat mit dem alljährlichen

Einsetzen der Fischbruten erzielt werden kann, wenn eine derartige Schädigung noch länger ungestört fort dauert u. s. w.

Also auch das Wasser soll schliesslich den Wintergästen verboten sein? Das vorübergehende Verweilen grösserer Schaaren von Wasservögeln, die lange nicht alle von Fischen leben, hat bei der grossen Ausdehnung und der enormen Wassermenge des Bodensees auf den Fischbestand natürlich keinen Einfluss, zumal Winters, wo die Fische sich in der Tiefe aufzuhalten pflegen. Ängstlich die auf die Fischzucht aufgewendeten Kosten in Rechnung zu bringen, ist recht kleinlich. Jagden wurden auch angestellt, wohl mehr vom Standpunkte des Sports als wegen dieser neuesten Wildschadensklage; bei einer solchen Jagd, zu welcher Stuttgarter Herrn besonders zureisten, wurde — eine Ente erbeutet. Ein anerkannter Übelstand ist dagegen, dass vielfach die Bestimmungen des Fischereigesetzes nicht gehandhabt werden und in manchen Theilen Oberschwabens besteht die Klage, dass das so schädigende Stechen mit dem Geren (Dreizack) noch immer fort dauert, wodurch auch den Fischdieben, welche das Eisen in der Tasche, den Stiel als harmlose Schaufel mit sich führen, mancher Vorschub geleistet ist.

Gleich hier mögen aus der Classe der Crustaceen die Krebse ihre Stelle finden.

Der **Flusskrebs**, *Astacus torrentium* SCHRK. („Stein- und Suppenkrebs“), gemein in den meisten Flüssen, Bächen, auch Seen Württembergs, dürfte für Oberschwaben die einzige ursprünglich einheimische Art sein; nur selten erreichen in Uferlöchern oder hinter den Verschalungen von Wasserbauten ganz alte Exemplare eine Grösse, die sie der nächsten Art nahe bringt. Der **Edelkrebs**, *A. fluviatilis* ROND., häufig z. B. im Gebiet von Kocher und Jagst, wurde in früheren Zeiten fast in alle Teiche und Seen der ober-schwäbischen Klöster eingesetzt und hat sich da z. Th. erhalten; im Olzreuter See bei Schussenried finden sich Edelkrebse sehr zahlreich, auch in schön himmelblauer Spielart und mit einem Gewicht bis zu 115 gr. — Von der Bregenzer Aach wird 22. Januar gemeldet, dass vor deren Einmündung in den Bodensee — in welchem Krebse nicht vorkämen. — beim Eisgewinnen ein „grauer Riesenkrebs von abschreckendem Aussehen“ gefangen wurde, der 1 Kilo 10 Dekagr. wog und nur eine, 25 cm. lange Scheere hatte.

Über **Insecten** ist Folgendes eingelaufen.

Schmetterlinge. Bei Schussenried flogen 12. März der erste Citronfalter (*Gonopteryx rhamni*) und Tags darauf ein Fuchs

(*Vanessa polychloros*), bei Teinach 27. März die genannten und der Trauermantel (*V. Antiopa*). Der Processionsspinner (*Cnethocampa processionea*) war bei Bietigheim selten. Motten- (und Mücken-) Schwärme machten sich schon 12. März bei Teinach bemerklich und eine Bärenraupe kroch dort 26. März im Garten. Die **Nonne** (*Liparis monacha*), schon im Vorjahr aus den Oberämtern Saulgau und Waldsee erwähnt, hat seither viel zu schaffen gemacht. Riesiger Nonnenraupenfrass trat im Altdorfer Wald ein. Schon Anfangs Juli war trotz allen Vorkehrungen ein Areal von etwa 300 Morgen der schönsten jüngeren und älteren Fichtenbestände nördlich von der Waldburg kahl gefressen und unaufhaltsam schritt das Zerstörungswerk fort. Am 22. Juli wurden die ersten Schmetterlinge im Waldburger Raupenwald gefunden, 24. d. M. flogen sie schon massenhaft und als 14. August die ersten frisch abgelegten Eier gefunden wurden, waren noch viele vorhanden. Die Verheerungen in den Nadelwäldungen des Bezirks Saulgau und des angrenzenden preussischen Oberamts Sigmaringen, im Weingartener Forst u. s. w. nahmen die volle Thätigkeit des Forstpersonals in Anspruch. Am 3. August fand auch in den Staatswäldungen bei Ochsenhausen, wohl durch einen vom Sturm aus Bayern herübergetriebenen Schwarm, nicht unbedeutender Zuflug der Schmetterlinge statt; ebenso trat in den freiherrl. v. HORNSTEIN'schen Wäldern am Roththal und in den freiherrl. HERMAN'schen bei Wain die Nonne mit beginnendem August auf, wo man die Schmetterlinge durch Kinder sammeln liess. Ganz enorm waren die Verwüstungen in Bayern; bei Kronburg a. Iller wurde die Abholzung von nahezu hundert Tagwerk 50—80 jährigen Fichtenbestands für nothwendig erachtet, im Juli wurden gegen tausend Holzarbeiter nach Ebersberg (Oberbayern) beordert, in Niederbayern waren nahezu 4000 Ster Holz verwüstet und in Bayersbronn bei Grosshesselohe war ein Flächenraum von 1200 Tagwerk abzutreiben. Am 17. Juli erschienen in München männliche Nonnenschmetterlinge in so dichten Schaaren, dass sie bei einem öffentlichen Gartenfest durch ihr Anfliegen die Beleuchtung verdunkelten und in die Bierkrüge fielen. Im October fand sogar der schweizerische Bundesrath sich veranlasst, den Cantonsregierungen Schutzmassregeln gegen eine Einwanderung des Nonnenspinners zu empfehlen. Eine sehr bedeutende Verheerung hat übrigens in dem jetzt wieder angegriffenen württembergischen Gebiet die Nonne bereits vor einem halben Jahrhundert angerichtet. Im Jahr 1838 fielen ihr in den Forsten an der Waldburg etwa 1000 Morgen zum

Opfer, i. J. 1839 wurden im Altdorfer Wald bei Ravensburg auf einer zusammenhängenden Fläche von 1550 Morgen die Nadeln aller Fichten, Tannen und Forchen total abgefressen, so dass in den Staatswaldungen gegen 70,000 Klafter Holz gefällt und zu Schleuderpreisen verkauft wurden; in den fürstl. WOLFEGG'schen Waldungen liess man dagegen die kahlen Stämme stehen und diese erholten sich wieder, da i. J. 1840 die Raupen und Schmetterlinge ohne menschliches Zuthun zu Grund giengen. Ein in d. J. 1856 u. 57 in den fürstl. TAXIS'schen und gräfl. KÖNIGSEGG'schen Forsten des O.A. Saulgau aufgetretener Nonnenfrass gieng bald und ohne wesentliche Nachtheile vorüber.

Käfer. Der Maikäfer (*Melolontha vulgaris* L.) wurde 25. März bis 2. April vereinzelt bei Bietigheim gesehen; schon 13. März war ein vereinzelter bei Allmendingen (O.A. Ehingen) gefunden worden; bei Schussenried fand 7. Mai ein starker Maikäferflug statt; von Ebingen (O.A. Balingen) wird 5. Mai ein massenhaftes Auftreten gemeldet. Der Kiefernrüsselkäfer (*Hyllobius abietis*) war 23. Mai bei Bietigheim nur vereinzelt vorhanden. „Junikäfer“, allermeist in der Begattung begriffen, waren 21. Juni massenhaft auf wilden Rosen und Haselbüschen zwischen Zavelstein und Sommenhardt. Aus Spaichingen wurde im Januar dem „neuen Albboten“ mitgetheilt, der Sturmwind habe auf dem frischgefallenen Schnee als eigenthümliche Erscheinung kleine schwarze dem Glühwurm ähnliche Würmer, sogenannte Schneewürmer, niedergelegt. Ein veraltetes Büchlein (WILHELM, Unterhaltungen aus d. Naturgesch., Augsburg 1779, I, 185) giebt die Belehrung, dass die Larve eines Käfers („der Räuber, *Cantharis fusca*“) im Januar und Februar, z. B. bei Thauwind. zuweilen in grosser Menge auf dem Schnee kriechend angetroffen werde und die Sage vom Wurmregen und Schneewurm veranlasst habe.

Erster Gryllen-Gesang (*Gryllus campestris*) bei Schussenried 14. Mai; ebendort war die Maulwurfsgrylle (*Gryllotalpa communis*) sehr häufig und schadete erheblich, besonders in den Gärten.

Bezüglich der Bienen wird aus Laupheim bemerkt, dass der gelinde Winter für die Überwinterung sehr günstig war und ihnen zu statten kam, dass sie schon im December und Januar Flugtage hatten. Für Stuttgart ist der erste Bienenschwarm (zugleich von ausserordentlicher Grösse) schon am 1. Mai angegeben, in Zavelstein waren junge Schwärme 7. Mai; in Göttlishofen (O.A. Wangen)

bezog ein Schwarm ein vor einer Wirthschaft liegendes Bierfass und wollte sich schlechterdings nicht in einen Korb übertragen lassen; im allgemeinen gab es wegen des kalten Regenwetters wenig Schwärme. Als Wespen und Hornisse im Herbst massenhaft an das Obst giengen, setzten die bürgerlichen Collegien von Esslingen Preise aus und bezahlten für 984 Wespen- und 74 Hornissenster (zu 30 u. 50 Pf.) 332 Mk. 20 Pf. .

Erscheinungen in der Pflanzenwelt.

Warthausen: es blühen 27. Januar Christrose (*Helleborus niger* L.) voll (dürftig schon seit Weihnachten); 10. März Schneeglöckchen, Huflattich, Winterling (*Eranthis hyemalis* L.); 19. März Schlüsselblumen (*Pr. elatior* JACQ.), Seidelbast; 23. März erste Veilchen; 5. April Schuppenwurz (*Lathraea squamaria* L.) an sonniger Berghalde, im Schlossgarten volle Blüthe 21. d. M.; 6. Mai Milchstern (*Ornithogalum nutans* L.). Belaubt sind 1. April Maibaum (*Staphylea pinnata* L.), Alpenjohannisbeere (*Ribes alpinum* L.). Erste Morcheln wurden gefunden 23. April, letzte 30. d. M. (im Ganzen nur 60 St.; über die Arten vergl. 1888). Schlüsselblumen, Veilchen und Waldanemonen blühten stellenweise zum zweiten Mal bis tief in den November. In einem Garten von Biberach trug, 25. October eingeschneit, ein Goldparmaenenbaum volle Blüthe zugleich mit reifer Frucht.

Schussenried: es blühen 12. März erste Haselbüsche; 16. März Huflattich (vereinzelt); 18. März Seidelbast in warmen Lagen, allgemein 20. d. M.; 29. März erste Anemonen (*A. nemorosa* L.); 30. März Schlüsselblumen, Veilchen, Hainbuchenkätzchen; 4. April Enzian (*G. verna* L.) vereinzelt in warmen Lagen; 15. April erste Frühbirnsorten; 23. April Sauerklee (*Oxalis acetosella* L.); 28. April Beginn der Schwarzdorn- und Kirschenblüthe (diese allgemeine 1. Mai); 16. Mai überall Rosskastanien, Apfel und Syringen. Es beginnen zu grünen 13. April Lärchen, Erlen, Rosskastanien (Knospenentfaltung bei letzteren 1. April, allgemein grün 20. April); 23. April Rothbuchen; 3. Mai Eschen; 16. Mai Fichten. Am 2. November des Vorjahrs hatten noch verschiedene Frühlingsblumen geblüht.

Bietigheim: es blühen 25. Januar Haselnuss; 15. März Schwarzerle (*A. glutinosa* GÄRTN.); 5. April Süsskirsche; 8. April Johannis- und Stachelbeere, Schlehdorn, Hainbuche; 21. April Birke; 24. April Esche, Birne; 3. Mai Apfel; 6. Rosskastanie, Weissdorn;

10. Mai die beiden Eichenarten; 13. Mai Kiefer; 29. Mai Winterroggen; 1. Juni schwarzer Hollunder, Akazie (*Robinia pseudo-acacia* L.); 6. Juni Liguster; 9. Juni Himbeere; 15. Juni Weinstock; 24. Juni die beiden Lindenarten; 28. Juni Winterweizen; 10. Juli Hafer. Die Belaubung begann 8. April bei Rosskastanie, Lärche; 12. April Birke; 21. April Rothbuche; 1. Mai Kiefer; 3. Mai Fichte. 28. April war der Buchenwald und 13. Mai der Eichenwald völlig grün. Reife Früchte oder Samen hatten 21. Juni Johannisbeere; 20. Juli Himbeere; 30. August Hollunder; 8. September Liguster; 27. September Rosskastanie; 15. October Eichen. Die Ernte begann beim Winterroggen 29. Juli, Winterweizen 31. Juli, Hafer 19. August. Der Samenertrag der Waldbäume war gering; der allgemeine Laubfall trat bei der Birke 1. September, bei der Rosskastanie 11. Sept., Rothbuche 1. October, bei den Eichen 15. Oct. ein.

Teinach: es blühen 25. Januar erste Schneeglöckchen und Gänseblumen am Zavelstein; 8. März Saalweidenkätzchen; 9. März Schneeglöckchen im Garten; 12. März erste *Crocus* auf den Wiesen über Zavelstein (22. März viele auch um Röthenbach, im Thale u. s. w., voller Flor 29. d. M., verwelkend vom 4. April an); 14. März *Ranunculus ficaria* L., Gänseblümchen; 19. März Goldmilz (*Chrysosplenium alternifolium* L.) am Bache; 22. März Schlüsselblumen und beginnende Dirrlitzen; 24. März erster Sauerklee (29. Mai verblühend); 27. März erste Anemonen; 30. März *Caltha palustris* L.; 2. April Ehrenpreis; 28. April Heidelbeere; 30. April Hundsvielchen; 4. Mai reiche Kirschen- und Birnblüthe um Emberg, Schmieh u. s. w.; 9. Mai Erdbeeren und vereinzelt Ginster; 15. Waldmeister am Meisternberg; 19. Mai Besenpfrieme; 18. Mai Preisselbeere. Es begannen zu grünen 24. Februar einige Coniferen; 23. März Stachelbeeren und der Rasen; 6. April Lärchen, Buchen, Birken, Weiden, Spiraeen; 26. April war es schon recht grün und die Birken hatten ihre Blättchen; 1. Mai Ausschlagen der Buchen, die 9. d. M. grün sind; 5. Mai Farrnkraut-„Locken“; 13. Mai sind die Linden der Südseite grün. Es reifen 15. Juni einige Erdbeeren, 25. Juni erste Heidelbeeren; unter diesen waren wieder viele weisse. Am 1. August begann bei Teinach der Kornschnitt, 11. August waren im oberen Walde der Hafer und stellenweise selbst der Roggen noch grün. Mitte November hatten die Bäume noch viel Laub, die Rosen noch Blätter und zahlreiche Knospen. Bei Freudenstadt und im Kinzigthale wurden gleichfalls viele „Hasel- oder Weissfichten“ gefunden.

Nach Zeitungsnotizen fügen wir ferner bei:

Bei Esslingen standen 29. Januar die Haselstauden in voller Blüthe. Im Fischerwäldchen bei Neckarweihingen blühten, wie bei Hofen (Cannstatt), 30. März zahlreich neben Schlüsselblumen Sternhyacinthen (*Scilla bifolia* L.). Auf der Schweinburg bei Isny fanden sich 25. März die ersten Crocusblüthen. Vom Rothenberg (Esslingen) wird 9. April geschrieben, dass seit einigen Tagen die Apricosen-, Frühlirschen- und Pflaumenbäume blühen, die rauher gewordene Witterung jedoch die Blütenknospen der Birnbäume und die durch die warmen Märztag sehr geförderten Reben zurückhalte. Kirschen wurden in Stuttgart schon im Mai zahlreich zu Markt gebracht. Bei Hedelfingen begann die sehr ertragreiche Ernte in der mit 4. August beginnenden Woche; in den Oberämtern Ellwangen und Hall war sie mit einem oft vierfachen Ertrag gegenüber dem Vorjahr Ende August bis auf den Hafer vollendet. In Geradstetten im Remsthal waren 1. August „schon seit mehreren Tagen“ gefärbte Clevnertrauben an einer Kammertz zu sehen.

Witterung:

Aussergewöhnliche Erscheinungen werden die diessmalige grössere Ausführlichkeit rechtfertigen. Schon der **Januar** brachte solche. Er war vorzugsweise mild, theilweise regnerisch und auch in den rauheren Landestheilen herrschte nur zeitweise mässiger Frost. Der 1. war bei Teinach schneelos mit Staub, Minimum — 4,1 C. (dort waren 23. die Höhen gleichfalls ganz schneefrei). Am 4. fiel in Stuttgart trotz Thauwetter sehr tiefer Schnee; vom 18. an wehten heftige Winde, die sich später zu Orkanen steigerten, wie auch, vorzugsweise im nördlichen Landestheil, Wintergewitter wiederholt stattfanden; solche giengen 20. und 21. bei grosser Schwüle mit Sturm und Graupen bei Nordheim (Brackenheim) nieder, ebenso 21. bei Heilbronn und 22. bei Knittlingen (Maulbronn); auch vom Heuchelberg werden heftige Gewitter 20. und 21. gemeldet und 23. Abends 7 U. war dort der nördliche Himmel, entgegengesetzt der Richtung des herrschenden Südweststurms, durch starkes Wetterleuchten wie ein Feuermeer; bei dem 22. über Tübingen und den Schönbuch niedergegangenen Gewitter schlug bei Wankheim der Blitz in eine Pappel; auch bei Möckmühl und Künzelsau wettete es 23.; in Warthausen (Biberach) war 22. Schneegestöber, Tags darauf (+ 8° R.) bis in die nächste Nacht furchtbarer Föhnsturm und 28. unmittelbar vor vorübergehendem Schneefall ein Gewitter mit 2 heftigen Donnerschlägen.

Die Südweststürme vom 22.—24. (beziehungsweise 29. d. M.) besonders heftig 23., haben das ganze Land berührt; Berichte liegen u. a. vor von Friedrichshafen, Altshausen, Biberach, Münsingen (mit Schnee und nachfolgendem Regen), Tübingen, Untertürkheim, Cannstatt, Ludwigsburg, Ellwangen, Aalen, Welzheim (-10° R.), Bietigheim, Möckmühl, Crailsheim, Künzelsau, Mergentheim, Öhringen. Der Schaden im Wald (namentlich im Schwarzwald, Schönbuch, den Revieren Altshausen und Dankoltsweiler) und an Gebäuden war sehr beträchtlich. Auch aus Bayern, wo die Bahnzüge Verspätungen erlitten, aus der Schweiz und Südfrankreich lauten die Berichte ähnlich und im Erzgebirge waren noch 27. beispiellose Stürme mit Schneetreiben; dieser Orkan hat namentlich auch auf dem atlantischen Ocean gewüthet. Thauwetter und Regen brachten eben an diesem 23. Überschwemmungen an Donau, Neckar, Kocher, Jagst, Tauber und im Stubenthal (Heidenheim). In Friedrichshafen wurde 23. früh 5 U. ein Erdbeben gespürt und 24. Abends fiel in Herrenberg ein prachtvoll leuchtendes Meteor auf dem Marktplatz nieder. Der **Februar**, welcher nach Prof. HOFFMANN in Giessen innerhalb der letzten vierzig Jahre der trockenste gewesen sein soll, begann, wie der Januar endigte, mit vollen, schönen Wintertagen; 1. in Teinach — $12,0^{\circ}$ und 13. — $12,5^{\circ}$ C.; in Ulm war 8. vorzügliche Eisbahn; in der ersten Hälfte herrschte scharfer Ostwind anhaltend vor, in der zweiten wurde es milder (14. Teinach „Frühlingsstimmung in der Natur“), doch thaute es nicht auf und die höheren Gegenden blieben mit Schnee bedeckt. Grossen Eindruck machte in Turin der dort 27. 20 cm. hoch gefallene Schnee. Der **März** begann mit strenger Kälte. 1. Waldsee und Warthausen — 13° R. und stürmische Nacht; 2. Waldsee kältester Wintertag mit -16° R. bei leichter Schneedecke; Teinach viel Schnee und $-17,7^{\circ}$ C.; Urach — 15° (auf der Elbe bei Hamburg Störung des Schiffsverkehrs durch den Frost). 6. Schneestürme, welche Thauwetter brachten. 9. Warthausen fortdauerndes Thauwetter, Nachmittags Regen, Nachts Frost und von da an völliger Umschlag zu Frühlingswetter. 13. ist die Natur bei Teinach noch recht todt, am Emberg sind zwar nur noch wenige Schneereste aber noch Eisplatten und der Boden ist stellenweise gefroren. 15. dort auch die Nordseite eisfrei. 18. erstes Gewitter im Allgäu mit kaltem Schlag in ein Haus zu Isny nach einigen ausnehmend schönen Tagen bei sehr tiefem Barometerstand und Neigung zu Regen (in den Alpen — Simplon — halbmertertiefer Neuschnee). 19. bei Schussenried sind alle stehenden Gewässer eisfrei

(bei New-York heftiger Schneesturm mit 6 Zoll tiefem Schnee in den Strassen). 20. Schneefall um Isny (auch im Berner Oberland und in Oberwallis; gleichzeitig in Italien Überschwemmungen durch den Tiber). 24. starkes Sinken des Wasserstands im Bodensee. 28. bei Bietigheim wundervoller doppelter Mondring in Folge von in der Luft befindlichen Eisnadeln. Der ganze Monat war vorzugsweise trocken und hatte gegen sein Ende nach mancherlei Temperaturwechsel recht warme Tage (bis zu $+20^{\circ}$ R.). Die erste Hälfte des **April** war kühl und trocken; am 2. konnte man auf Zavelstein im Freien sitzen, der 8. brachte aber für die Gegend um Teinach wieder Frost und Schnee; bei Stuttgart war 11. Morgens Reif, bei Friedrichshafen zeitweise schwacher, mit Schneeflocken vermischter Regen. Die helle Nacht auf den 12. brachte im Unterland Nachtfrost (-2 bis -4° R.), im Oberland war dagegen bei meist bedecktem Himmel Nachts Regen gefallen ($+2^{\circ}$ R.). Die zweite Monatshälfte brachte Regen und Niederschläge, auch Gewitter, z. B. bei Geislingen mit Hagel, der an Gartengewächsen, Kirsch- und Birnblüthe Schaden verursachte. Der **Mai** war vorzugsweise warm mit viel Regen und Gewittern, welche durch Blitzschlag und Hagel Menschenleben und Landwirtschaft gefährdeten. Am 2. entlud sich ein schweres Gewitter über die Markung Gerabronn. Heftige elektrische Entladungen brachte der 8.: im O.A. Münsingen wolkenbruchartiges Gewitter, wobei der Blitz ein Haus beschädigte; Backnang, mit zündendem Blitz in Siegelsberg; ebenso mehrere schwere Abendgewitter im O.A. Öhringen, wo es in Eschach ob Sindringen und in Wohlmuthausen einschlug; Altensteig mit zündendem Blitzschlag in Zumweiler Gem. Überberg; Teinach und Calw, hier mit kaltem Schlag in ein Haus zu Zwerenberg. Ziemlich um die gleiche Zeit (Correspondenzen vom 12.) waren wiederholt schwere Wetter in Sachsen (Chemnitz), auch Hagelschlag bei Wittenberg; in Lübeck wurde eine Frau erschlagen und in der Nachbarschaft entstanden Feuersbrünste. 19. Wärme des Bodensee (bei gleichzeitig geringem Wasserstand) $+16^{\circ}$, der Donau bei Ulm $+13$ bis 16° R. 20. wiederum schwere Nachtgewitter: bei Warthausen trafen von 10 U. ab 2 Blitzschläge die Pappeln am Bahnhof; in Unteressendorf und Hochdorf (beide O.A. Waldsee) geschah Schaden durch das niedergegangene Wasser; in Altheim schlug der Blitz ohne zu zünden in die Kirche und in Grötzingen (beide O.A. Ehingen) in ein Wohnhaus, wobei die Besitzerin betäubt und eine Kuh getödtet wurde; im O.A. Riedlingen schlug der Blitz in Dürrentingen kalt ein, in Heudorf und

Egelfingen fiel Hagel; in Lehr (Ulm) schlug es zweimal ohne zu zünden ein und in Weidach bei Herrlingen äscherte einer von zwei Schlägen eine Scheuer ein; in Ulm wurde das Einschlagen in den Blitzableiter des Münsterthurms wiederholt beobachtet; in Treffelhausen und Süssen (beide O.A. Geislingen) erfolgten Wetterschläge und brannten in ersterem Ort 2 Häuser ab; bei Göppingen begann das Unwetter mit fast ununterbrochenem Blitzen um 10 U. und entzündete in Oberwälden ein Wohnhaus, wobei eines der Hausthiere verbrannte; in Aalen brach erst gegen Mitternacht das Gewitter aus: in Langenburg fuhr ein Blitzstrahl zündend in einen Thurm des fürstlichen Schlosses; bei Ebingen begann schon Abends gegen 7¹/₂ U. der Wolkenbruch mit Hagel, der auch in Truchtelfingen, Margrethhausen und „auf dem Bitz“ schadete; in Dotternhausen (Spaichingen) zertrümmerte der Blitz einen Hausgiebel. Auch an der Landesgrenze, in den badischen Bezirken Pfullendorf, Messkirch, Engen, Stockach wurde grosser Schaden verursacht und in Hohenzollern wurden die Feldmarken von Krauchenwies, Hausen a. And., Inneringen verhagelt. Der 26. (Pfingstmontag) war wiederum ein sehr verhängnissvoller Gewittertag: bei Munderkingen wurden während dem nur kurzen, um 12¹/₄ U. ausgebrochenen Gewitter zwei Landmädchen auf dem Wege zur Stadt erschlagen, ein drittes betäubt; in Ulm wurde ein Knabe getödtet, eine Schildwache niedergeworfen, ein Haus beschädigt und das Dienstmädchen verletzt; auf dem Ulmer Hofgut Örlingen wurde der Sohn des Pächters erschlagen; in Söflingen zündete der Blitz und tödtete 4 Kühe im Stall; in Neu-Ulm schlug ein Strahl in ein Gebäude, ein anderer in einen Baum eines Hausgartens und betäubte einen Arbeiter. Mit Regenwetter und starker Abkühlung schloss der Monat (Stuttgart + 9—10⁰, Warthausen + 8⁰ R.); der niederste Thermometerstand im Lauf des Monats betrug 7⁰ Wärme. Am Rhein, a. d. Lahn u. s. w. schadeten Nachtfroste in den letzten Tagen dieses Monats und in den ersten des folgenden. Kühl begann der **Juni** und behielt diesen Character auch vorzugsweise; 2. in Teinach + 1,3⁰ C.; dort und in Warthausen wurde 16. geheizt (ebenso in Kempten bei schneidendem Nachtfrost und starkem Neuschnee im Hochgebirge). Regenfälle, ohne übermässig zu nassen, waren häufig. 6. brannte in Kleinengstingen (Reutlingen) eine Scheuer durch Blitzschlag nieder. 11. brachte bei Hohenmemmingen (Heidenheim) ein Gewitter starken Hagelschlag. 12. wurden bei Oberriexingen (Vaihingen) durch einen aus heiterem Himmel kommenden Blitz eine Frau im Feld getödtet und zwei Nebenarbeiterinnen betäubt

niedergeworfen. 30. Teinach, Minimum $+2,6^{\circ}$ C. Die erste Hälfte des **Juli** behielt den vorherrschend regnerischen Witterungscharacter (in den Graubündter-Alpen lag 1. alles unter Schnee und auch in Schottland war 7. starker Schneefall eingetreten). 1. zog Nachm. 3 U. bei 10° Wärme und niederem Barometerstand ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über die Markung von Urach. Die Gewitternacht vom 4./5. hatte bei Stuttgart einen Regentag und nachher viele Strichregen gebracht, die im ganzen Land bis 13. fort dauerten. Mit zunehmender Erwärmung machte sich wieder die Gewitterneigung geltend. Schon 10. hauste im Bezirk Laupheim ein wolkenbruchartiges Gewitter, wobei es in Schnürpflingen ohne zu zünden einschlug und in Siessen die Kuppel der Kirche abdeckte. 11. heftiges Gewitter bei Dettingen auf der Alb, wobei ein Mann erschlagen wurde. 16. Wetterschläge im O.A. Waldsee zu Engisreute kalt in ein Haus, in Weiler unter Einäscherung eines Wohngebäudes, in Awengen ebenso mit Betäubung der Hausfrau und ihrer Kinder; im O.A. Saulgau Nachm. 3—4 U. mit Sturm und Hagel, die Stadt und eine Reihe von Landgemeinden berührend; Langenau, viertelstündiger Hagelschlag mit Körnern von Taubeneigrösse; Gerabronn Abends nach 9 U. Detonationen, wie man sie seit Menschengedenken nicht vernommen; bei Michelbach a. d. Heide fuhr der Blitz in 5 Telegraphenstangen. In Hohenzollern wurden die Markungen Ostrach, Magenbuch, Lausheim, Levertswiler stark, Habsthal strichweise verhagelt. 17. Gewitter im O.A. Göppingen, mit kalten Einschlägen in Hohenstaufen, Grosseislingen u. s. w. 18. Mittags $11\frac{1}{2}$ U. Donnerwetter in Rottenburg a. N. mit Blitzschlag in die Domkirche. Vom 13. (Langenau) u. 14. (Teinach) an war es endlich schön warm und sonnig geworden, die Hitze steigerte sich schnell und wurde im Unterland gross, bald jedoch brachten die vielen und starken Gewitter namhafte Abkühlung, so dass wirkliche Sommertage erst Ende des Monats ununterbrochen eintraten. In Tirol und Italien trat die Etsch in Folge der Regengüsse verheerend aus und in Graubündten machten Mitte d. M. (Fluelapass mit meterhohem Schnee) die Sommerfrischler Schlittenpartien und Schneemänner. Über die erste Hälfte hinaus war der **August** heiss. 2. Abends Gewitter mit Sturm und Hagelschlag, der in Nürtingen und den Nachbarorten Reudern, Raidwangen, Altdorf, Gross- u. Kleinbettlingen, theilweise auch in Frickenhausen das ganze Sommerfeld und den Obstertrag vernichtete. 5. brannte durch Wetterstrahl ein Wohngebäude in Munderkingen ab. 6. entlud sich über dem Roth- und dem Rottumthal ein heftiges Gewitter, wobei

es in Ochsenhausen kalt einschlug. 10. erster Herbstnebel bei Teinach, 13. Nachm. 4—5 U. zog ein schweres Hagelgewitter über einen Theil des Unterlands; verhagelt wurden u. a. die Markungen von Börtlingen und Zell (Göppingen), Adelberg (Schorndorf), Bartholomae (Gmünd), Lauterburg (Aalen), Wäschenbeuren (Welzheim). 26. waren die Berge des Allgäu frisch beschneit. 27. Abends 4—6 U. war Föhnsturm auf dem Bodensee der Schifffahrt hinderlich; bei Warthausen wüthete er die ganze Nacht und im O.A. Ehingen schädigte er auf den Markungen Moosbeuren, Unterstadion, Oggelsbeuren, Munderkingen, Mühlhausen den Obstertrag und die Hopfenpflanzungen, ebenso im O.A. Laupheim; bei Teinach und Freudenstadt trat der Weststurm Abends 6¹/₂ U. ein (erst gegen 9 U. bei Nürnberg); in Dörzbach wurde ein Kind durch ein stürzendes Scheunenthor erdrückt, bei Herrenalb ein Fuhrmann von 2 über seinen Wagen geschleuderte Tannen erschlagen; auch von Esslingen, dem Bottwarthal von Heilbronn, Schrotzberg (Gerabronn), Hermuthausen (Künzelsau), Kupferzell (Öhringen) wird grosser Schaden an Bäumen und Gebäuden gemeldet; zugleich als sehr heftiges Gewitter ist der abendliche Orkan für Hall und Mergentheim bezeichnet, wo das Hofgut Sailtheim und besonders der badische Theil des Tauberthals hart mitgenommen wurde. Die zweite Hälfte des Monats war überhaupt regnerisch und kalt. Am Abend des 30. schlugen bei Weststurm die Wellen hoch über die Dächer und an die Scheiben der Waggons des hart am Bodensee zwischen Bregenz und Lindau verkehrenden Eisenbahnzugs und 31. war bei fortdauernden Regengüssen der See beständig im Steigen (stündlich 1 cm.), so dass er bereits den dritthöchsten Wasserstand des Jahrhunderts erreichte; schon an diesem Tage bildete das Schussenthal bei Sammelthofen, Kehlen, Reute, Gunzenhaus, Siglishofen bis Lochbruck einen grossen See, der Klee, Öhmd, Hackfrucht und Gemüse grossentheils verdarb; bei Ulm trat die Donau aus. Mit 1. **September** begannen die seit Ende v. M. bei fortdauerndem Regen austretenden Gewässer bedenkliche Verheerungen anzurichten. Der Bodensee trat (Langenargen, Constanz, Rorschach) weit über seine Ufer, so dass da und dort die Feuerwehr allarmirt werden musste und die Dampfschifffahrt auf dem Untersee eingestellt wurde; die Argen u. s. w. stauten sich und gaben Rückwasser, die Riss überschwemmte weithin ihr Thal und die Donau brachte Hochwasser besonders im O.A. Riedlingen. Enorme Verwüstungen stellte der Rhein im Vorarlberg an, wo bei Hohenems und Lustenau die Dämme brachen und meilenweit die

fruchtbare Ebene mit Geröll bedeckt, der Bahnkörper überfluthet und unter Zerstörung von Brücken und mit Erdrutschen der Verkehr unterbrochen wurde. Gleichzeitig fiel bei herrschendem Föhn am Morgen des 1. in der Schweiz (Luzern, Glarus, Chur) Schnee bis auf die Thalsohle, so dass Aar, Reuss, Limmat austraten. Die Berichte aus dem St. Gallener Rheinthal, auch aus dem Canton Tessin, ganz besonders aber aus Graubünden, lauteten haarsträubend. Vom 6. an änderte der Witterungscharacter, indem zwar kühle aber trockene Tage kamen. Bei Teinach war am 4. Minimum $+1,3^{\circ}$, am 14. $+0,2^{\circ}$ C.; Frühnebel begannen am 14. Der **October** war in der ersten Hälfte schön, zwar noch immer vorherrschend kühl aber ohne wesentliche Niederschläge. Am 3. war bei Teinach erste Frostnacht mit $-0,6^{\circ}$ C. (am nehmlichen Tage fiel im Riesengebirge der erste Schnee). Bei Stuttgart war 10. grösste Wärme $14,8^{\circ}$ C., 11. geringste Wärme $2,6^{\circ}$ C. mit Morgenreif nach kalter Nacht, im Oberland dichter Nebel. Die zweite Monatshälfte brachte Regen mit Stürmen, in rauheren Lagen Schnee und als am 22. der Frost überall eintrat, war es mit der Vegetation rasch zu Ende. Am 15. war in Oberschwaben noch warme Föhnluft bei niedrigem Barometerstand, 16. Südweststurm mit Regen und Schneefall in den Bergen (Allgäu); auch bei Freudenstadt (Morgens 8 U. $+1,5^{\circ}$ R.) fiel an diesem Tage Schnee nach sturmvoller Nacht. Der 18. brachte bei $+5^{\circ}$ R. ein Gewitter bei Neuenbürg. 21. schneite es erstmals bei Ulm (im bayr. Wald fusshoher Schnee mit Postunterbrechung), 23. bei Teinach. Nachdem bei Warthausen 22. u. 23. schon Minima von -2° u. -5° R. gewesen waren, fiel hier und im ganzen O.A. Biberach 24./26. handhoher Schnee, der 27. wieder wegthaute; gleichzeitig gieng bei Leutkirch der Bahnschlitten; Wind und Schneedruck schadeten im Wald und an den noch nicht abgeleerten Obstbäumen besonders in der Bodenseegegend; die Jagst war ausgetreten. Der **November** brachte bis zum 22. schönes mildes Wetter; mit diesem Tage begann ein Orkan, der z. B. im O.A. Laupheim besonders in den gegen die Iller gelegenen Wäldern Tausende von Bäumen fällte und in Biberach u. a. O. Häuser beschädigte. Am 24. folgte bei Warthausen auf zweitägigen kalten Föhnsturm ein Gewitter und in der Nacht anf 25. Schneefall mit -8° R.; ebenfalls am 24. waren Nachmittags Gewitter bei Ulm, Urach, Münsingen, Feldstetten, Reutlingen, Kirchheim u. T., Heidenheim, Giengen a. B.; über die Esslinger Gegend zog gleichzeitig ein Wirbelsturm und an vielen Orten im ganzen Land steigerte sich der herrschende Sturm

zu verheerendem Orkan; bei Urach sank die Temperatur von $+10$ auf $+3^{\circ}$ R. In Folge der mehrtägigen Regengüsse, die theilweise mit Graupen und Schnee gemischt waren, traten die Gewässer (Neckar, Rems, Murr, Nagold, Kocher) über die Ufer; Hochwasser wurde von Schorndorf, Gmünd, Künzelsau-Hall, Obersontheim, Freudensstadt gemeldet. Von überallher, z. B. Frankfurt a. M., Erfurt, Elberfeld, Cöln, Coburg, Cassel, Münster i. W., Schmalkalden, Rudolstadt, Prag, Karlsbad i. B. liefen Berichte über schweren Sturm- und Wasserschaden ein. Die letzten Monatstage brachten überall Kälte und Schnee (30. der Don überfroren). Der **December** behielt bei vorherrschend nordöstlicher und östlicher Windrichtung den trockenen, kalten Wintercharacter. 1. im Oberland (Laupheim) 13° Kälte. 14. musste man in Teinach eine Durchfahrt wegen Staub spritzen. Von Mitte d. M. an, nachdem die letzte Woche mässige Kälte von $6-10^{\circ}$ R. angehalten hatte, diente der überfrorene Neckar (Marbach) als Schlittschuhbahn. 16. bisheriges Winterminimum $-17,3^{\circ}$ C. bei Teinach (Paris -15° C.). 17. u. 18. fiel viel Schnee, so dass die Bahnschlitten giengen, bei Balingen mit Rückgang auf $-4,5$ von seither -12° R. Bei Stuttgart trat 19. rasch Thauwetter ein mit $+1$ bis 2° R. bei Südwestwind; der 26. war dort trüb mit mässigem Frost, 27. $-3,0^{\circ}$ C. und von da ab wieder Zunahme der Kälte (bis zu -14° R.). Der Rhein (Bingen) war, nachdem schon eine Woche früher die Schifffahrt geschlossen wurde, 17. in seiner ganzen Breite mit Staueis geschlossen, das Eis der Mosel (Lay-Clotten. Reil-Berncastel) stand 27. fest, Obermosel, Lahn, Nahe waren gleich dem Neckar überfroren und für Lastwagen passierbar. Aus Frankreich werden 16. eine Reihe von Fällen des Erfrierens berichtet, die Bahn Rom-Sulmona war tief verschneit mit 5 m. hohem Schnee in den Abruzzen. In ganz England wüthete 22. furchtbarer Schneesturm, die Binnenschifffahrt war durch das Gefrieren der Canäle, der Landverkehr durch den Schnee gehemmt. Besonders streng war gegen Monatsende die Kälte in Osteuropa. In Ostpreussen hatte sie sich von -8° am Christfest auf -23° am Stefanstag, in Westpreussen auf -14° , in Galizien auf -16° gesteigert. In Russland herrschte bei ungewöhnlich hohem Luftdruck (Moskau 789 mm., -23 u. 26°) eine seit Jahren nicht dagewesene Kälte; am 23. fror ein Dampfer mit 1400 Recruten an Bord, im schwarzen Meer ein.

Warthausen, im April 1892.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Warthausen Richard König von und zu

Artikel/Article: [Naturwissenschaftlicher Jahresbericht 1890. 179-233](#)